

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannhagen & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 2111. — Für Inserate Nr. 2265, für die Redaktion Nr. 2267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 2265. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 16. Juli 1.00 Mark, Abnehmer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 20 Pfennig, auswärtig 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinstafelender 30 Pfennig, die dreigezeigte 90 Millimeter breite Reklamezeile örtlich 100 Pfennig, auswärtig 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4.20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 3 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Platzvorstellungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 158.

Magdeburg, Freitag den 10. Juli 1925.

36. Jahrgang

Der deutsche Schnapskrieg.

Schnapspiraten.

Die Verwaltung des Reichs-Branntweinmonopols erstattet einen Bericht, der wegen seines Inhalts riesenhafte Zustände weiteste Verbreitung verdient.

Es geht dem Reichs-Branntweinmonopol sehr schlecht. Die Einnahmen des Reiches mit etwa 140 Millionen Mark jährlich bleiben um 50 bis 60 Millionen Mark hinter den Vorkriegseinnahmen aus der Branntweinsteuer zurück und sind auch wesentlich geringer als das jetzige Aufkommen aus andern Verbrauchssteuern: Tabak 360 Millionen, Zucker 231 Millionen, Bier 196 Millionen Mark. Der Verbrauch an Trinkbranntwein ist in Deutschland gewaltig gesunken: von rund 1 670 000 Hektoliter jährlich vor dem Kriege auf 470 000 Hektoliter jährlich nach dem Kriege. Nicht weniger als

1,7 Millionen Hektoliter Schnaps liegen unverkäuflich bei der Monopolverwaltung. Es konnte nur etwa ein Drittel der Menge Trinkbranntwein, die die Brennereien herzustellen in der Lage sind, auf dem Marke untergebracht werden.

Wo wären wir mit Riesenschritten auf dem Wege zur Ausrottung der Schnapsseuche? Also hätten alle diejenigen unrecht, die Maßnahmen mindestens gegen den Schnapsalkoholismus fordern? Wir werden sehen. Zwar führt auch die Monopolverwaltung das Nachlassen des Schnapsabfahrs „auf die unüberkennbaren Fortschritte der Mäßigkeits- und Enthaltensbewegung“ zurück, aber entscheidend sind ganz andre Gründe:

ein regelrechter Krieg,

den große Teile der deutschen Brenner mit Schiebung, Fälschungen, Bestechungen, Betrug, ja selbst Mord- und Schußwaffen gegen die verhasste Reichs-Monopolverwaltung führen, die Erzeugung, Verbrauch und Preise zu regeln unternimmt. Hören wir die an Wildweß gemahnenden amtlichen Notrufe.

Die Monopolverwaltung gibt Branntwein zu verschiedenen Preisen ab: Branntwein zu Trinkzwecken für 480 Mark, zur Herstellung von Heilmitteln, Parfümerien, Essenzen für 200 Mark, für technische Zwecke sogar zu 30 Mark die 100 Liter. Alle Bemühungen der Schnapskapitalisten sind deshalb darauf gerichtet, unter Zug und Trug sich billigen Branntwein für Heil- und technische Zwecke zu verschaffen und ihn dann unter ungeheuerem Gewinn in Trinkschnaps zu verwandeln. Mein der bekannte Spiritueuseher, berühmt durch seine Beziehungen zur Deutschen Volkspartei, hat auf solche Art

eine Million Liter

verbotswidrig der Herstellung von Trinkbranntwein zugeführt. Es war nur einer von vielen. Der Bericht zählt eine ganze Reihe der raffiniertesten technischen und chemischen Betrugsmethoden auf. Mein durch den eignen Ermittlungsdienst des Monopols sind 3 700 000 Liter Schnaps in dem Betriebsjahr 1923/24 als verschoben festgestellt worden. Die dem Reiche hinterzogenen Einnahmen belaufen sich auf schätzungsweise 11,3 Millionen Reichsmark. Die verhängten Geldstrafen sind 40 bis 50 Millionen Mark, aber niemand weiß, wieviel davon wirklich eingegangen. Möglich waren so riesenhafte Schiebung, weil Polizei und Zollbeamte mit den Branntweinschiebern Hand in Hand arbeiteten. Die zu kontrollierenden Betriebe wurden da und dort von der Polizei selbst gewarnt, ehe die Kontrollbeamten eintrafen.

Neben so phantastischen Schiebung blüht

die Schwarzbrennerei,

zumal in Süddeutschland, wo die Brennerei in viele tausend Kleinbetriebe zersplittert ist. Hier muß man den amtlichen Bericht wirklich wirken lassen, um nicht in den Verdacht zu kommen, man übertreibe.

Wiederholt wurden Beamte bei den Recherchen mit Beschimpfungen und Belästigungen empfangen; es wurde ihnen mit Schußwaffen, Äxten und dergleichen entgegengetreten, vereinzelt wurde auf sie geschossen. In einzelnen Dörfern kam es zu Zusammenrottungen, wobei Beamte verfolgt und mit Steinen beworfen wurden, und ihnen das Weiterkommen mit dem Fahrrad durch über die Straße gelegte Stangen erschwert wurde. Willkürliche Beamte, auch deren Frauen, wurden teils mündlich, teils schriftlich mit dem Tode bedroht.

Wer erinnert sich da nicht der Kämpfe, die das trockengelegte Nordamerika mit den Alkoholhändler führt? Es scheint, daß Deutschland auch ohne Trockenlegung sich etliches an Schnapskriegen leistet.

Die ganze Operationen geschehen, um das Reichs-Branntweinmonopol auszuhöhlen.

Die Schnapsflut soll ungehemmt die Mühen kapitalistischer Gewinne treiben. Auch wir haben mancherlei an dem Reichs-Branntweinmonopol anzuknüpfen, aber wir halten es für reformfähig, und die Sozialdemokratie steht auf der Seite des Monopols und nicht auf der des Schnapskapitals. Der Einfluß des Privatkapitals auf die Monopolverwaltung muß verringert werden. In dem jetzigen Vertrat sitzen neben 16 Vertretern der Branntweinwirtschaft 13 Mitglieder des Reichstags, des Reichsrats und des Reichswirtschaftsrats, ein Vertreter des Reichsfinanzministers und drei Mitglieder der Monopolverwaltung. Da naturgemäß unter den Parlamentariern sich ebenfalls privatkapitalistische Schnapsinteressen befinden, kommt die Verwaltung leicht gegenüber geschäftlich Interessierten in die Minderheit. Sie hat recht, wenn sie sich dagegen wehrt.

Die von der Monopolverwaltung gemachten Reformvorschläge werden an anderer Stelle zu prüfen sein. Hier genügt es, die Deffektivität darauf hinzuweisen, daß versucht wird, das Staatsmonopol in einem ungeheuren Zustrom von stinkender Korruption zu erstickt. Das Monopol führt gegen das Privatkapital einen erbitterten Kampf. Die Sozialdemokratie steht in diesem Schnapskrieg auf der Seite der staatlichen Ordnung gegen die Anarchie der Schnapspiraten.

Wilhelm Sollmann.

Wo bleibt die Amnestie?

In der Mittwochssitzung des Rechtsausschusses erkundigte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Rosenfeld nach der Amnestie-Vorlage. Ein Vertreter des Reichsjustizministeriums erwiderte, daß die Regierung noch mit den Parteien über die Vorlage verhandelt und einen Entwurf vorlegen werde, falls sich für ihn eine Mehrheit ergibt.

Rosenfeld stellte demgegenüber fest, daß die Regierung bereits vor dem Amtsantritt des Reichspräsidenten eine Amnestievorlage versprochen hat. Der Regierungsvertreter antwortete auf diese Erklärung nichts. Es wird jetzt Sache der Fraktion sein, endlich Klarheit zu schaffen.

Luther kneift.

Die „Stabilität“ des Reichskabinetts ist so brüchig, daß sie heute noch keine öffentliche Debatte über die Außenpolitik verträgt. Erst soll der Zollwucher zum Gesetz erhoben werden und dann will man eine außenpolitische Debatte erlauben.

Am Mittwoch befaßte sich der Auswärtige Ausschuss mit dieser mehr als sonderbaren Taktik der Regierung. Es gab eine Zeit, in der diese ihre Haltung mit wichtigen diplomatischen Verhandlungen begründete, ohne anzugeben, wo diese Beratungen stattfinden und mit wem sie geführt werden. Auch am Mittwoch haben der Reichskanzler und der Reichsaußenminister darüber keine Auskunft gegeben. Sie sind eben der Meinung, daß vor der Abjendung der Note eine Debatte im Plenum des Reichstags nicht stattfinden soll und danach hat sich das Parlament zu richten. Die Sozialdemokratie wird immer und immer wieder verlangen, daß der Reichstag auf den Inhalt der wichtigen Note Einfluß nimmt.

Die Zentrumsfraktion bildet das Zünglein an der Waage und deshalb trägt sie die eigentliche Verantwortung für jene außenpolitischen Experimente.

Auch im Reichstagenrat des Reichstags setzten am Mittwoch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister die Gründe auseinander, weshalb nach ihrer Auffassung vor der Abjendung der deutschen Note eine außenpolitische Debatte im Reichstag nicht opportun sei. Eine Einigung über den Termin der Debatte wurde unter den Parteien nicht erzielt. Die Mehrheit war aber entschlossen, die Aussprache nicht vor der Abjendung der Note stattfinden zu lassen.

Im übrigen ist über die Geschäftslage des Reichstags zu berichten, daß am Freitag die beiden Aufwertungs-gesetze für Hypotheken und öffentliche Anleihen in das Plenum gelangen und bis Mittwoch abend verabschiedet sein sollen. Dann dürften die Steuer-gesetze zur Beratung gelangen. Ein Termin für den Beginn der Sommerferien steht noch nicht fest.

Börsenstreik.

Die Börse ist wild geworden. In Berlin gab es am Mittwoch einen Börsenstreik, dem sich auch die Provinzbörsen angeschlossen haben. Grund: Der Reichstagsausschuß hat beschlossen, Spekulationsgewinne der Anleihebesitzer nicht noch durch eine besondere Aufwertung zu prämiieren, sondern sie mit einem Umlaufrecht gegen geringe Werte der neuen Anleihen anzusetzen. Die Börsenvorstände hatten früher schon gegen die unterschiedliche Behandlung des alten und neuen Besitzes polemisiert. Ihre Protestaktion soll offenbar den Zweck haben, die Regierung ihren Wünschen gefügig zu machen, nachdem der Reichstagsausschuß gegen sie beschlossen hat. Bis auf weiteres sollen auch die Notierungen für alle Anleihen an der Börse ausfallen.

Ein Parlament und eine Regierung, die sich nicht den Interessenten willenlos beugen, werden auf keinen Fall dieser Protestaktion nachgeben. Der Beschluß, die Papiermarkenanleihen nicht zu notieren, hätte schon vor langer Zeit gefaßt werden müssen, wenn nicht die Börse aus dem Staatsbankrott, der Tausende von Kleinrentnern und Sparern auf das empfindlichste getroffen hat, für sich hätte ein besonderes Geschäft machen wollen. Seitdem über die Aufwertung beraten wird, pendeln die Börsenkurse für alte Anleihen immer wieder in die Höhe und dann wieder herunter. In der Tat waren diese Kursschwankungen, die nur von spekulativen Momenten getragen waren, bisher schon eine schwere Gefährdung des öffentlichen Kredits.

Wir haben gegen die Streichung der Papiere nichts einzuwenden, bis eine definitive Regelung erfolgt ist, die den Altbesitzern zu ihrem Rechte verhilft. Auf keinen Fall kann man der Meinung der Börsenvorstände so viel Gewicht beimessen, daß man sich an der sachlichen Stellungnahme zu der Aufwertung durch ihren Protest irgendwie beirren lassen dürfte. Die Neigung der Börsen zu derartigen Kundgebungen ist immer dann recht lebhaft, wenn das Geschäft flau ist. So hat kurz vor Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer eine ähnliche Kundgebung stattgefunden, die damals allerdings bei der Regierung einigen Erfolg gehabt hat.

Wir hoffen, daß sich der Reichstag von dem jetzigen Proteststreik nicht beeinflussen läßt.

Der Zollkrieg mit Polen.

Die deutschen Kampfmaßnahmen gegen den polnischen Handelskrieg sind seit Montag in voller Kraft und schon ist ihre Wirkung vor allem in Ostoberschlesien offenbar, wo sie unrichtiglos Polen und Deutsche treffen. Mein die Katowicer Aktiengesellschaft hat in den letzten Tagen vier Gruben stilllegen müssen, von denen man die eine aus pessimistischer Beurteilung der Lage heraus sogar erkaufen ließ. Auch in der Hüttenindustrie, die fast ausschließlich deutsche Arbeiter beschäftigt, ist es zu großen neuen Einjähränkungen gekommen.

Daneben wird aber durch die letzten deutschen Maßnahmen auch die verarbeitende Industrie Ostoberschlesiens schwer getroffen, die noch fast rein deutschen Charakter trägt. So klagt die ostoberschlesische Holzindustrie über Bedrohung ihrer ganzen Existenz. Auch ein Gewerbe wie die Fleischerie, die bisher wöchentlich 25 Waggons Fleisch waren nach Deutschland schafften, muß in Oberschlesien jetzt zu umfangreichen Entlassungen in ihrer Angestellten und Arbeiter schreiten. Auch die schlesische Exportindustrie auf deutscher Seite hat unter dem Zollkrieg schwer zu leiden, zumal ihre Konjunktur ohnehin eine ungünstige war. Durch die Schädigung der verarbeitenden ostdeutschen Industrie infolge des Zollkriegs wird letzten Endes der deutsche Kohlenbergbau die Früchte einer Aussperrung der ostoberschlesischen Kohle vom deutschen Marke nicht genießen können, da die verringerte Kaufkraft der verarbeitenden Industrie zu neuen Betriebs Einschränkungen auch im deutschen Kohlenbergbau Schlesiens führen muß.

Die deutsche Regierung benimmt sich in diesem Konflikt nicht so, daß man eine Klärung der Lage erwarten kann. Man hat den Eindruck, als bekämen bei der Verfahrenheit der gegenwärtigen Regierungsverhältnisse jene Schanzmacher Oberwasser, die auf eine Verschärfung des Konflikts statt auf seine möglichst baldige Erledigung hinarbeiten.

wir verlangen Aufklärung über die von der Regierung betriebene auswärtige Politik. Wir haben den Eindruck, als wenn die Regierung und die stärkste Regierungspartei dazu bereit sind, bei der Abfassung der Note den Boden des Memorandums vom 8. Februar zu verlassen. Deshalb halten wir es für dringend notwendig, daß der Reichstag Gelegenheit bekommt, sich darüber auszusprechen, bevor diese Note geschrieben wird. Wir werden daher für den Antrag Stöcker stimmen.

Abg. Koch (Weiser, Dem.) vertritt dieselbe Auffassung und erklärt, daß die Politik des Außenministers nicht eindeutig sei. Es stehe nicht fest, ob das Memorandum im Februar von Stresemann mit Zustimmung der anderen Regierungsmitglieder abgefaßt worden sei. Es müsse jetzt endlich Klarheit in die Außenpolitik gebracht werden.

Der Antrag Stöcker, die außenpolitische Debatte auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen, wird gegen die Stimmen der Mitglieder der Sozialdemokraten, Demokraten und Völkischen abgelehnt.

Schluß 8 Uhr 15 Minuten. —

Der Konflikt in Sachsen.

Vom sozialdemokratischen Parteivorstand wird uns geschrieben:

Der Parteivorstand hat zur Beilegung des Parteikonflikts in Sachsen wiederholt Einigungsvorschläge unterbreitet, die jedoch von der einen oder anderen Seite abgelehnt worden sind. Die Verschärfung des Konflikts zwang den Parteivorstand am 3. Juli zu einer neuen Entscheidung. In ihr wird erklärt, daß es die Pflicht der sächsischen Parteimitglieder im Landtag ist, „nunmehr ungefähr die Auflösung des Landtags herbeizuführen, um damit die Grundlage zu schaffen für die Wiederherstellung der Einigkeit und Geschlossenheit der sächsischen Partei, die allen andern Erwägungen vorangestellt werden muß und für einen erfolgreichen Wahlkampf Voraussetzung ist. Dazu gehört die vorherige Erledigung der schwebenden Schiedsgerichtsverfahren, denn es dürfte für keinen Parteigenossen zweifelhaft sein, daß ein Wahlkampf für die Partei unter den ungünstigsten Umständen geführt werden müßte, wenn Parteigenossen in hervorragenden Vertrauensstellungen wegen ihrer politischen Tätigkeit unter Androhung des Ausschlusses aus der Partei stehen. Deshalb sind die sächsischen Organisationen verpflichtet, alles zu tun, damit die schwebenden Ausschlußverfahren endlich erledigt werden.“

Zwei Vertreter des Parteivorstandes wurden beauftragt, über die nähere Modalität mit der Gesamtvertretung der sozialdemokratischen Partei im Sächsischen Landtag und den Organisationsvertretern der vier sächsischen Bezirke in Dresden zu verhandeln. Leiden standen die Vertreter des Parteivorstandes bei ihrer Ankunft in Dresden am 7. Juli vor fertigen Tatsachen. Die Minderheit der Landtagsfraktion hatte bereits den Antrag auf Auflösung des Landtags gestellt, ohne vorher mit der Fraktionsmehrheit Rücksprache genommen zu haben.

Die Fraktionsmehrheit hatte vorher in einer Sitzung einen Beschluß gefaßt, auf dessen Inhalt wir an dieser Stelle nicht eingehen wollen, obgleich manches dazu zu sagen wäre. Der Beschluß lautet:

Die sozialdemokratische Fraktionsmehrheit ist auf ausdrückliches Verlangen des Parteivorstandes die Koalition mit Demokraten und Deutscher Volkspartei eingegangen. Ebenso hat die Fraktionsmehrheit alle Anträge der Landesinstituten und der Landesparteitage auf Auflösung des Landtags im Einvernehmen mit dem Parteivorstand und auf seine Empfehlung abgelehnt. Auch der von der Landesversammlung der Sozialdemokratischen Partei Sachsens im Oktober 1924 in Leipzig angenommene Antrag auf Auflösung des Landtags ist von der Fraktionsmehrheit nicht ausgeführt worden, weil der Parteivorstand der Fraktionsmehrheit empfohlen hatte, den Landtag erst dann aufzulösen, wenn die vorher getroffenen Vereinbarungen von den Instituten durchgeführt worden seien. In einem Schreiben an die Landesinstituten hat der Parteivorstand ausdrücklich bemerkt, daß er der Meinung sei, dieser Landesparteitag habe die Heilmannschen Bedingungen wesentlich abgeändert und die Durchführung der Abmachungen dadurch selbst erschwert. Wenn der Parteivorstand entgegen seiner bisherigen Klaren und sachlich begründeten Stellungnahme für die politische Taktik der Fraktionsmehrheit plötzlich, ohne die Fraktion zu befragen und ohne die politische Situation in Sachsen irgendwie zu berücksichtigen, die unverzügliche Auflösung des Landtags fordert, so ist das ein einseitiges Diktat, das jede Verständigung unmöglich macht. Dieses Diktat wird noch verschärft durch den Antrag Artz auf Auflösung des Landtags, der ohne Kenntnis der Fraktionsmehrheit gestellt worden ist, obwohl den Instituten bekannt war, daß für den heutigen Tag eine Verständigungssitzung durch den Reichsparteitag anberaumt worden war. Der Vorsitzende der Landesinstituten hat auch die vom Parteivorstand ausdrücklich herorgehobene Voraussetzung einer Verständigung, „die vorherige Erledigung der schwebenden Schiedsgerichtsverfahren“ nicht abgewartet, vielmehr er weiß und als Vorsitzender der sächsischen Landesinstituten wissen mußte, daß das Schiedsgerichtsverfahren gegen die in den Bezirken Dresden, Chemnitz und Zwickau wohnenden Landtagsabgeordneten ihre Erledigung nicht gefunden haben. Die in Betracht kommenden Abgeordneten müssen jedoch darauf bestehen, daß die schweren Vorwürfe, denen sie infolge ihres Ausschlusses aus der Partei ausgesetzt waren, im ordentlichen Schiedsgerichtsverfahren nachgeprüft und erledigt werden. Erst wenn das geschehen ist und die ordentlichen Schiedsverfahren durchgeführt sind, ist der Weg für eine Verständigung geebnet. Eine Verständigung setzt aber voraus, daß die Gründe beider Richtungen gewürdigt werden. Den angeordneten Diktaten zu folgen, lehnt aber die Fraktionsmehrheit ab, denn eine solche Handlung würde nicht nur die 23 willkürlichen Werkzeugen bestimmter persönlicher Interessen herabwürdigend, sondern auch das Ansehen der Partei wie die Interessen der Arbeiterklasse und des gesamten sächsischen Volkes und Landes aufs schwerste schädigen. Die Fraktionsmehrheit wird daher gegen die vorliegenden Anträge auf Auflösung des Landtags stimmen.

Dadurch ergab sich, daß nicht eine gemeinsame Sitzung abgehalten werden konnte, in der die Meinungen ausgetauscht und die beste Art der Erledigung der in Betracht kommenden Fragen gefunden werden konnte. Es fanden sich vielmehr Körperlichkeiten gegenüber, die vorher ihre Beschlüsse gefaßt hatten und es als ihre Aufgabe betrachteten, diese Beschlüsse zu vertreten. Trotzdem bemühten sich die Vertreter des Parteivorstandes, eine Regelung auf der Grundlage der Entscheidung des Parteivorstandes vom 3. Juli herbeizuführen. Im Laufe der Verhandlungen einigten sich die Bezirksverbände auf folgende Entschlüsse:

Die Bezirksverbände stellen sich auf den Boden des vom Parteivorstand gefaßten Beschlusses, den Landtag sofort aufzulösen und erklären, daß sie, um eine sofortige Verlegung des Parteikonflikts zu erreichen, bereit sind, die schwebenden Ausschlußanträge zurückzusetzen. Voraussetzung dafür ist die vom Parteivorstand selbst gefaßte Bedingung, daß die Landtagsfraktion noch vor Vertagung des Landtags einmütig einen Antrag auf Auflösung zustimmt.

Damit wollten die Bezirksverbände für ihren Teil der Entscheidung des Parteivorstandes Rechnung tragen. Die Mehrheit der Fraktion beharrte auf ihrem oben wiedergegebenen Beschluß. Es war also nicht möglich, das Ziel, das der Parteivorstand sich gesteckt hatte, zu erreichen. Um nichts unversucht zu lassen, bemühten sich die Vertreter des Parteivorstandes, eine Zwischenlösung herbeizuführen. Leider vergeblich. Nun blieb nichts anderes übrig als die Verhandlungen für beendet zu erklären und dem Parteivorstand Bericht zu erstatten. In seiner Sitzung vom 8. Juli nahm der Parteivorstand den Bericht seiner Vertreter ent-

gegen. Er beschloß folgendes Telegramm an den Vorsitzenden der sächsischen Landtagsfraktion zu richten:

Parteivorstand hält nach erfolgter Berichterstattung an seiner Entscheidung vom 3. Juli fest und erwartet von Euch, daß Ihr im Interesse der Gesamtpartei seinen wohlwollenden Beschlüssen Rechnung trägt. Bitten jedem Fraktionsmitglied hierbon Kenntnis zu geben.

Vorliegende Tatsachen unterbreiten wir den Parteigenossen zur Information. (Siehe Notizen. Red.) —

Der schießende Hakenkreuzler.

Am Mittwoch vormittag gelangte die blutige Untat des Hakenkreuzmörders Alfred Rehnig, der bekanntlich am Vortag der Reichspräsidentenwahl den Berliner Reichsbannermann Erich Schulz heimtückisch ermordete, vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 in Berlin zur Verhandlung. Als Zeugen sind eine Anzahl Reichsbannerleute, die bei dem Mordüberfall des Hakenkreuzbanditen zugegen waren, sowie einige Mitglieder des nationalsozialistischen Wiking-Bundes, dem auch der Mörder angehört, geladen. Rehnig ist der Körperverletzung mit Todeserfolg beschuldigt. Der Angeklagte, der seit der Tat sich in Untersuchungshaft befindet, ist ein großgewachsener 22 Jahre alter Landwirt, der noch fast schülerhaft aufricht.

Am Mittwochzeit des 25. April kam ein Propagandazug des Reichsbanners zum bairischen Platz im Westen Berlins. In einer Gruppe stand der Angeklagte mit einem Freunde, beide Mitglieder des Wiking-Bundes, die dessen Abgehen trugen, und drei Schülern und sahen sich den Zug an. Der Reichsbanneraufzug bestand aus drei Möbelwagen mit Wahlplakaten und war von 15 Mann begleitet. Der Angeklagte hatte an seinem Kabe ein schwarzweißrotes Fähnchen. Nach der Anlage soll Rehnig dem vorbeifahrenden Zuge „Barma“, „Mötrich“ und ähnliche Wörter zugerufen haben. Ein Teil der Begleiter des letzten Wagens, unter denen sich auch der später getötete Schulz befand, schrie um und stellte den Angeklagten zur Rede. Es kam zu einem Wortwechsel. Der Angeklagte zog einen Revolver aus der Tasche und drohte. Er hatte dann mehrere Schüsse in die Luft abgegeben und floh dann. Die Reichsbannerleute schrien ihm nach, um ihm die Waffe zu entreißen. Er drehte sich darauf um, und schoß den Reichsbannermann Schulz nieder. Der Angeklagte erklärte zu der Anlage, daß er sich nicht schuldig fühle.

Der Angeklagte gibt nachfolgende Schilderung der weiteren Vorgänge. Die Reichsbannerleute seien mit Stöcken auf ihn losgegangen. Er sei zurückgesprungen, habe die Pistole aus der Tasche gezogen und sie aufgeföhrt, zurückzugehen, oder er würde schießen. Sie hoben die Stöcke und ein Mann mit einem schwarzen Bart lachte und sagte: „Schieß doch.“ Da habe er einen Schreckschuß abgegeben und sei geflohen. Die andern seien ihm nachgelaufen. Jemand habe ihm zugerufen:

„Schieß doch die Hunde über den Haufen.“

Er habe an einem Zaun eine Mündendekung gesucht. Im Halbkreis hätten die Reichsbannerleute ihn umzingelt und gerufen: „Schieß du, dann schlagen wir dich zu Brei.“ Als die Haltung immer drohender wurde, habe er einen zweiten Schuß in die Luft abgegeben und den Ring durchbrochen. Er sei zum bairischen Platz gelaufen und wurde verfolgt. Ein Schlag habe ihn auf den Kopf getroffen und es sei gerufen worden: „Schlagt den Hund tot.“ In dem Schreck und der Aufregung habe er sich nun umgedreht und scharf geschossen. Kurz vor dem bairischen Platz hätten ihn dann Polizeibeamte in der Innsbrucker Straße festgenommen. Auf die Frage, wie er zu der Pistole gekommen sei, erklärt der Angeklagte, er habe vor einem Jahre einen Waffenschrein bekommen, weil er den Lagerplatz seines Bruders kontrollieren mußte und auch wiederholt angefallen worden sei. Er sei auch von Reichsbannerleuten und Kommunisten zu wiederholten Malen überfallen worden. Im November 1923 hätten ihn Kommunisten niedergeschlagen. Auf Befragen des Vorsitzenden, weshalb die Leute gerade ihn auf dem Kiefer hätten, antwortet der Angeklagte: Wegen meiner nationalen Gesinnung. Vorj.: Sie sollen am bairischen Platz als Führer der rechtsradikalen Jugend betrachtet worden sein? Angekl.: Das kam wohl daher, weil ich größer und älter war, denn die meisten waren 15 Jahre alt. Bei der letzten Reichstagswahl schon hatte der Angeklagte einen Zusammenstoß mit Leuten von der Linken, weil er ein Wahlplakat abgerissen hatte.

Zeuge Kaufmann Sonnensfeld gibt eine Darstellung der Vorgänge am bairischen Platz, bei der er sich in Widersprüche mit seiner früheren Befundungen verwickelt. Er erklärte seine Widersprüche damit, daß er am Sonntag einen Steinwurf an den Hinterrumpf erhalten und davon eine kleine Gehirnerschütterung gehabt habe, unter der er litt, als er am Dienstag auf der Polizei vernommen wurde.

Es wurde dann der 45jährige Arbeiter Joseph Kubera vernommen, der Führer des Zuges war. Die Bealteinmannschaft bestand aus 15 Reichsbannerleuten. Sie dienten zum Schutze der Plakate. In der Innsbrucker Straße stand auf der Bromenade eine Gruppe von fünf Männern, aus der „Schwarz-Rot-Mötrich“ zugerufen wurde. Er habe sich das, da er als Leiter im Zuge ging, in ruhiger Tone beredet. Während er mit Rehnig sprach, sei jemand von hinten gekommen und habe das Fähnchen weggenommen. Rehnig rief: „Ihr feigen Galunken“ und zog die Pistole hervor. Ich sagte zu ihm, er solle die Waffe wegsteden, sonst würde ich sie ihm aus der Hand schlagen. Vorj.: Sie sollen den Stod erhoben haben? — Zeuge: Nein, er

hielt die Pistole vor meine Brust,

gab dann einen Schuß in die Luft ab. Darauf gab ein Kamerad ein Signal mit der Zifferpfeife und Rehnig lief zu einem Bretterzaun, mir hinter ihm her, um ihm die Waffe zu entreißen. Ob mit Stöcken geworfen worden ist, weiß ich nicht, dazu war ich viel zu aufgeregt. Der Vorsitzende hielt dem Zeugen vor, daß Sonnensfeld anders ausgesagt habe. Kubera erklärte dazu, daß auf Sonnensfeld nicht viel zu geben sei. Der Zeuge bestritt auch, daß er die Weisung gegeben habe, die Fahne wegzunehmen. Der Vorsitzende machte den Zeugen Kubera darauf aufmerksam, daß er sich mit seiner Angabe, daß er und ein zweiter Reichsbannermann allein Rehnig gegenübergestanden hätten, als dieser die Waffe zog, in Widerspruch befände mit den Angaben seiner andern Kameraden. Danach sei es ein ganzer Trupp gewesen, der auf Rehnig einströmte. Zeuge: Sie kamen erst nach dem Schuß. Wir waren hinter ihm her, um ihm die Waffe zu entreißen. — Vorj.: Er hatte Sie doch gewarnt, abzulassen, sonst schicke er. Müßte er sich gefallen lassen, daß Sie auf ihn eindringen? Sätten Sie das nicht getan, dann hätte er doch auch nichts unternommen. — Zeuge: Erst nachdem er den Luftschuß abgegeben hatte, waren wir mit erhobenen Stöden vorgegangen. Wir wollten ihm die Pistole wegnehmen. — Vorj.: Weßhalb, er war doch fortgelaufen, warum laufen Sie ihm nach? — Zeuge: Weil wir uns nicht über den Zaun schießen lassen wollten. — Vorj.: Ist das eine strafbare Handlung, wenn er in die Luft schießt? — Zeuge: Das kommt darauf an, wenn wir in die Luft schießen würden, wäre es wohl eine strafbare Handlung. — Vorj.: Doch nur, wenn das in strafbarer Weise geschehen würde. — Zeuge: Wir haben erst nach dem scharfen Schuß mit dem Stode geschlagen oder geworfen. Mehrere weitere Zeugen, u. a. der Mechaniker Klein und die Arbeiter Wendt und Ull, bekunden dasselbe. Die Reichsbannerleute wollten dem Rehnig nur die Waffe wegnehmen. — Nach einer Pause wurden dann die Zeugen aus der Gruppe um den Angeklagten vernommen. Sie bekundeten, daß die Reichsbannerleute nicht beschimpft worden seien und daß diese sie bedroht hätten. Dann wurden die Verhandlungen auf Donnerstag früh vertagt. —

Erster Verhandlungswille in Frankreich?

Die für Mittwoch im Anschluß an die von der französischen Regierung geforderten neuen Kredite in der Kammer erwartete Aussprache über Marokko ist im Einvernehmen mit der Regierung auf Donnerstag verschoben worden. Poincaré und Briand werden die Gelegenheit benutzen, sich über die jüngste Entwicklung auf dem Kriegsschauplatz und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu äußern. Einige dem Ministerium nahestehenden Blätter glauben versichern zu können, daß die Regierung die Erklärung abgeben wird, Frankreich beabsichtige, zusammen mit Spanien Abd el Krim ein formelles Friedensangebot zu machen. Erst wenn dieses Angebot abgelehnt werden sollte, werde die französische Regierung Anordnungen zur Einleitung einer großangelegten Gegenoffensive auf der ganzen Front geben.

Das Friedensangebot soll nach Meldungen aus Madrid die ausdrückliche Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifis enthalten; die augenblicklich noch andauernden Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien sollen lediglich noch der Festlegung der Einzelheiten der künftigen Grenze gewidmet sein.

Die Richtigkeit dieser Information vorausgesetzt, würde Frankreich tatsächlich einen sehr bedeutenden Schritt zur Wiederherstellung des Friedens getan haben. Denn bisher ist die französische Regierung nach ihren eigenen Erklärungen nur bereit gewesen, die Autonomie, nicht aber die Unabhängigkeit Abd el Krims anzuerkennen. —

Radiodienst der Volksstimme.

England übt strenge Neutralität.

London, 9. Juli. Das Kabinett erteilte am Mittwoch dem Außenminister Chamberlain den Auftrag, in einer Note an die französische und spanische Regierung den grundsätzlichen Standpunkt der englischen Regierung zu dem Konflikt in Marokko darzulegen, und zwar dahingehend, daß die englische Regierung weder in Tanger noch anderorts irgendeinen Schritt zu unternehmen gedenkt, der dahin gedeutet werden könnte, als ob England nicht strengste Neutralität übe. Die englische Regierung lehne es daher ab, ein englisches Geschwader an einer Udoade oder einer sonstigen Polizeifaktion in den marokkanischen Gewässern teilnehmen zu lassen. —

Bauarbeiterstreik in Berlin.

sp Berlin, 9. Juli. Die Abstimmung der Berliner Bauarbeiter über den ergangenen Schiedsspruch ergab 9436 Stimmen für den Streik und 522 dagegen. Die Generalversammlung der Bauarbeiter, die am Mittwoch abend zu diesem Ergebnis Stellung nahm, setzte den Streikbeginn auf Freitag vormittag fest. Die Bauarbeiter der Bauhütte arbeiten nach dem Bundesverband beschlossenen Richtlinien weiter. —

Opfer der Arbeit.

sp Berlin, 9. Juli. In der chemischen Fabrik der Filmverwertungsgesellschaft in Berlin-Brick ereignete sich am Mittwoch eine schwere Explosion, durch die sofort ein Brand ausbrach. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen erlitten schwere Brandwunden. Zwei Frauen sind völlig verbrannt und wurden von der Feuerwehr bis zur Unkenntlichkeit verletzt aufgefunden. Sechs Personen, darunter der Direktor der Fabrik, wurden schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus übergeführt werden. Acht Leichtverletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden. Das Fabrikgebäude ist völlig abgebrannt. —

Notizen.

Der Sächsische Landtag wird nicht aufgelöst. Der Antrag auf Landtagsauflösung, der von den Kommunisten und der Linken der Sozialdemokratie gestellt war, wurde im Sächsischen Landtag mit 49 Stimmen gegen 38 Stimmen abgelehnt; 9 Abgeordnete fehlten. Für den Antrag stimmten die Kommunisten, 17 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion und die Deutschnationalen. Gegen den Antrag stimmten geschlossen die 23 Angehörigen der Mehrheit der Sozialdemokratie, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei. (Siehe „Konflikt in Sachsen.“)

Die Räumung. Die Stadverwaltungen von Kiedlinghausen, Gelsenkirchen, Gattlingen, Witten und Bochum haben von der Besatzungsbehörde die Mitteilung erhalten, daß sämtliche Quartiere der Besatzung im Laufe dieser Woche zurückgegeben werden. Mit dem Abtransport der Truppen der genannten Städte ist für Ende der Woche zu rechnen. Das in Gattlingen stehende Infanterieregiment 97 wird nach Worms verlegt. Mit dem Abtransport der Truppen aus Gattlingen ist bereits begonnen worden. Kiedlinghausen soll nach Mitteilung der Besatzung an die Stadverwaltung am 14. Juli von den Besatzungstruppen geräumt werden. —

Warum so jung enthauptet? Die sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenfeld und Solkmann haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Am 18. Juni 1925 wurde in Koburg der 19 Jahre alte Porzellanarbeiter Max Schneider, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, mit dem Fallbeil hingerichtet. Er hatte seine Geliebte in einem Brunnen ertränkt. Nach einer Zeitungsmeldung starb er „gefährt und voll Reue“. Willigt die Reichsregierung, daß die Todesstrafe gegen so junge Menschen vollzogen wird? Was gedenkt sie zu tun, um dafür zu sorgen, daß die Todesstrafe in solchen Fällen nicht vollstreckt wird? —

Wohnungsgelder für Reuunternehmungen. Im Erlangen-Prozess sind die Kläbers am Mittwoch abgeschlossen worden. Am Sonnabend erfolgt noch eine Replik des Staatsanwalts. Das Urteil wird erst in acht Tagen gefällt werden.

In Bayern bleibt der Ausnahmezustand. Der Bayerische Landtag lehnte am Mittwoch den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes ab. —

Depeschen.

Mühlensarbeiterstreik in Hamburg beendet.

Hb. Hamburg, 9. Juli. Der Streik in den Hamburger Reismühlen wurde nach Annahme des als verbindlich erklärten Schiedsspruches beendet. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen. Sämtliche vor dem Streik beschäftigten Arbeiter — es handelt sich um 1100 — wurden wieder eingestellt. —

Die Anleihe Kölns.

Hb. Köln, 9. Juli. Nach der „Kölnischen Zeitung“ sind die Verhandlungen mit der Blair-Gruppe über eine Anleihe von 15 Millionen Dollar für die Stadt Köln, also nicht 10 Millionen, wie ursprünglich geplant, zum Abschluß gekommen. Der Zinsfuß beträgt 6 1/2 Prozent. —

Eine gewaltige Preisherabsetzung ist die Grundlage für unsern

Strümpfen-Gütermarkt

Verkauf soweit Vorrat.

Spitzen und Stickereien

Baumwollspitze und -Einsatz Meter 20 15 10	8,-
Wäsche-Stickerei für Hemden Meter 15	9,-
Maschinen-Klöppelspitze u. Einfaß, verschiedene Breiten Meter 30 20	10,-
Wäsche-Stickerei 3 bis 5 cm breit Meter	18,-
Wäsche-Stickerei und Einfaße, schöne Muster, circa 7cm breit Meter	38,-
Hemdenpassen Einzelst. 68,-	48,-

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe m. dopp. Spitzen u. Ferjen, schwarz P.	38,-
Damen-Strümpfe m. Doppelt. u. Hochf. schm. u. farb. Paar	65,-
Damen-Strümpfe mit Doppelloben und Hochferjen schwarz Paar 85	78,-
Damen-Strümpfe prima Seidengriff, mit doppelter Hochferje, schwarz Paar RT.	1.10
Herren-Socken Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, grau Paar	39,-
Herren-Socken reine Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, farbig Paar	40,-

Trikotagen

Damen-Hemdchen weiß Baumwolle 2x2 gestreift	65,-
Damen-Schlüpfer aus gutem Trikot, feinfarbig	98,-
Damen-Westen ohne Arm, moderne Form	4.50
Herren-Einsatzhemden Numpf weiß Trikot, mit schönen Rippeinfaß	2.45
Herren-Hemden weiß und mafefarbig	2.45
Herren-Unterbeinkleider mafefarbig	2.75

Schürzen

Wiener- u. Jumperschürzen blauweiß gestreift u. gestr. od. aus bunt streiftem, 1.25 1.25	88,-
Jumperschürzen aus gestreiften Stoffen, mit Blumen und Spitze	1.25
Jumperschürzen aus bunt gemustertem Stoff, RT.	1.95
Blusen-Schürzen aus kräftigen Webstoffen, extra weit, mit Blumen garniert	2.45
Jumperschürzen mit Bolant, weite Form, sehr solide Qualität, RT.	2.65
Kasak- u. Jumperschürzen extra weit, a. guten gestreiften u. gestreiften Stoffen, in großer Ausmusterung, RT.	3.65

Kurzwaren

Wäscheknöpfe prima Schiffs- u. jantierete Größen Karte 49 32	25,-
Stahlstecknadeln 50 Gramm Karton	25,-
Stopfwist verschiedene Farben 5 Stück	30,-
Halbleinenband verschiedene Breiten 5 Stück	35,-
Wäschelangetten 10 Meter	35,-
Schweißblätter prima Sammelplatte Paar 65 55	48,-

Handarbeiten

Taschentücher gestreift, 6x8 und 8x8	12,-
Untertaillen moderne Form mit schmalen Trägern	75,-
Kissen mit Rückwand, auf gutem weichen Samtstoff gearbeitet	85,-
Mitteldecken extra, 6x8 und 8x8 mit Rückwand	85,-
Stubenhandtücher 6x8 und 8x8 mit Rückwand	1.10
Tischläufer 6x12 und 8x12 mit Rückwand	1.10

Badewäsche

Frottier-Tücher 45x45 und 40x50 cm	65,-
Badetrikot für Kinder, schwarz, Gr. 55 u. 65 cm	85,-
Frottier-Handtücher weiß, mit roter Kante	95,-
Badehauben rein Gummi, in großer Ausmusterung	95,-
Badetrikot für Damen und Herren, schwarz Größe 85 RT. 1.75 Größe 90 RT. 1.95 Größe 95 RT. 2.15	
Frottier-Laken aus gutem Kräuselstoff 140x140 cm	6.95

Gardinen usw.

Etamin 150 cm breit, kariert	1.35	78,-
Halbstores Etamin mit Gülleneinfaß	2.25	1.85
Künstler-Garnituren Hellbl. Engl. Stül. 2 Schals u. 1 Querhang		3.95
Bettdecken Englisch Stül. 1bettig		3.95
Bettdecken Etamin mit Einfaß, 2bettig		9.50
Kaffeedecken bunt gewebt		2.95
Rollo-Damaste in creme und gold		1.65

Korsetts usw.

Büstenhalter aus weißem Stoff	85	58,-
Strumpfhalter-Gürtel mit 2 Paar Haltern RT.		1.25
Hüfthalter aus weißem Dreil mit 1 Paar Haltern		1.75
Büstenhalter „Forma“, in Trikot und Stoff		1.95
Korsett aus grauem Dreil, ausgebeugt, mit 1 Paar Haltern		1.95
Hüfthalter Damast, hellfarbig, mit Gummi und 1 Paar Haltern		3.25

Wäsche

Damen-Hemden mit schmalen Trägern und Langette RT. 1 25	88,-
Damen-Hemden m. schmalen Trägern u. Stül.-Einfaß RT. 1 25	1.75
Hemdhosens aus feinfäbigen Webstoffen, mit Hochf. RT.	2.95
Hemdhosens mit Stickerei oder Klöppel-Einfaßen garniert	3.95
Nachthemden Schlupfform, mit Stickerei	5.95 4.95 3.95
Prinzebröcke aus sehr soliden Webstoffen, mit eigener Stickerei oder mit Hochfäden RT. 5.95 4.95 3.95	2.95

Taschentücher

Taschentücher für Kinder 6 Stück für	40,-
Taschentücher f. Kind, weißbunt kariert u. gestr. 6 Stück 85,-	75,-
Taschentücher für Damen, mit bunter Korbellente 6 Stück für	85,-
Taschentücher Batist, mit gestickter Ecke	6 Stück für RT. 1.20
Taschentücher für Herren, weiß und bunt kariert	Stück 30 25,-
Taschentücher für Herren, weiß mit bunten Kanten, mit kleinen Schönheitsfehlern	6 Stück RT. 3.75 2.50 1.75

Gürtel

Lackgürtel schmal, farbig	25,-
Lackgürtel breit, große Wellen	85,-
Ledergürtel farbig, mit Nidelschnalle	95,-
Glacéleder-Gürtel weiß, mit bezogener Schnalle, extra weit	1.95
Wildleder-Gürtel 2 cm breit, moderne Farben	1.95
Ledergürtel 1 cm breit, extra weit, farbig	3.50

Wasch- und Seidenstoffe zu fabelhaft billigen Preisen!

Leinwand- u. Wäsche

.51 Leinwand u. 52.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. Juli 1925.

Gewitter-Notrede.

Wir scheinen diesmal ein gewitterreiches Jahr zu bekommen, aber alle Blitze und Donner, die uns unser Klima in einem Sommer beschert, sind doch nur ein verschwindender Bruchteil der ungeheuren Anzahl von Gewittern, die alljährlich unser Erdball über sich ergehen lassen muß.

Diejenigen Gegenden, die am meisten von den Gewittern heimgesucht werden, sind die sog. „Regengürtel“, die in einem Abstand auf jeder Seite des Äquators liegen.

Säuglinge und Sommerhitze.

Die heiße Jahreszeit bedroht, wie allgemein bekannt ist, das Leben der Kinder im Säuglingsalter ganz besonders, und deshalb dürfte es notwendig sein, ein Mahnwort an die Mütter zu richten.

Auch die Kleidung der Säuglinge ist an heißen Tagen besonders wichtig. Ueberwärmung muß streng vermieden werden.

Sozialdemokratische Partei. In der gut besuchten Frauenversammlung des Bezirks Sudenburg, die bei Jahresanfang stattfand, sprach Genossin Arning über die augenblickliche politische Lage.

Verkehrsregelung auf dem Breiten Weg. Infolge der Neuerrichtung des Breiten Weges wird derselbe von der Großen Schulstraße bis zur Schwabendorfer Straße (ausschließlich) vom Montag den 13. Juli 1925 ab auf etwa 3 bis 4 Wochen für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die anshilfweise Beschäftigung von Studienassessoren. Durch Erlass vom 5. Juni d. J. wurden die Provinzialhochschulcollegien angewiesen, die bisher dort anshilfweise beschäftigten Studienassessoren zum 1. Oktober d. J. wieder höherem Lehranstalten zu überweisen.

Die Fabrikation von Keramik wird zurzeit im Warenhaus von Barasch gezeigt. Von der flüssigen Masse bis zum gebrannten Krug oder Tischenbecher, der schön bunt und glänzend den Brenn-

ofen verläßt, kann die Entstehung und Verarbeitung genau beobachtet werden. Die flüssige Masse wird in Gipsformen gegossen. In den Wänden dieser Formen festigt sich die Masse ab, und zwar in vollständig gleicher Stärke, da der Gips das Bestreben hat die Feuchtigkeit aufzusaugen.

Metallarbeiter!

Wollt ihr, daß die Ortsverwaltung Magdeburg auf dem Gewerkschaftskongress durch wirkliche Gewerkschafter vertreten ist, dann müßt ihr am kommenden Sonntag stimmen für die

Liste Kauflers.

Klub der Harmlosen. Im Oktober 1924 wurden, wie noch in Erinnerung stehen dürfte, der Stadterordnete Dr. Greiner, der Gewerkschafter Neubauer, der Oberingenieur Howe, der Redakteur Maßweiler und der Schriftsteller Reiter unter dem Verdacht der Geheimbündelei nach § 7 Ziffer 4 des Republik-Schutzgesetzes verhaftet, aber auch bald wieder entlassen.

Für Angler. Eine für Angler interessante Entscheidung traf die Potsdamer Strafkammer. Der Richter der Brandenburgischen Reichsjustizstelle hatte seinen Hilfsfürstern auch den Fischereischuß über die zu den Domgütern gehörigen Gewässer übertragen.

Hoch klingt das Lied... Im Sonntag vormittag spielten an der Stromelbe unterhalb der Eberbrücke mehrere Kinder am Ufer der Elbe. Plötzlich glitt der 8 Jahre alte Heinz Kaiser aus und fiel kopfüber ins Wasser.

Wohnungsbruch. Am 5. d. M. in den Nachmittagsstunden wurde in eine Wohnung in der Plumenthalstraße eingebrochen und folgendes gestohlen: 18 silberne Kaffeelöffel, eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, drei goldene Broschen, eine mit fünf Wachsperlen und kleinen Brillanten, eine in Stahlförm mit Rubin und grünen Käsefäden und eine in Form einer Kofette mit einem Brillanten, ein goldenes Kettenarmband, eine goldene Halskette mit Wachsperle, goldene Ringe mit Opal und kleinen Brillanten, ein braunes Damenkleid, ein graubrauner Damenmantel, ein brauner Herrenanzug, ein graubrauner Leberzieher.

Metallarbeiter-Jugend!

Auch ihr müßt am Sonntag den 12. Juli zur Wahl gehen. Führt euer Verbandsbuch bei euch, denn auch auf Ausflügen könnt ihr in allen um Magdeburg liegenden Ortschaften (Kolbitz wohnt in Wolmirstedt) euer Wahlrecht ausüben. Entscheidet euch für die

Liste Kauflers.

Alle Olympiadefahrer müssen bis Freitag abend ihr Fahrgeld beim Turngenossen Müller, Weiserhüser Straße 29, abliefern. Wer den Termin nicht beachtet, kann den Extrazug nicht benutzen.

Anglücksfall. Am Mittwoch nachmittag fuhr die Ehefrau Verica Sch. auf ihrem Fahrrad über den Großen Stadtmarsch. Aus einer Schärpe lief ein Schaf vor das Rad; die Frau kam zu Falle und erlitt einen komplizierten Bruch des linken Unterarms. Die Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

Arbeiter-Kinderfreunde Altstadt. Wir bitten alle Parteigenossen, die sich an der Parteifeier in der „Wilhelma“ beteiligen, ihre Kinder am Sonntag um 4 Uhr zum Jakobikirchplatz zu schicken. Sie werden von dort aus von den Helfern der Kinderfreunde zur „Wilhelma“ geleitet.

Eine Nichtigstellung. In unserm Bericht über die Selbstmordabsicht eines jungen Mädchens in der Nähe des Rothenfeet Bahnhofs schrieben wir, daß der Zugführer den Zug zum Halten gebracht habe. Selbstverständlich war damit der Lokomotivführer gemeint, den man ja gemeinlich Zugführer nennt, während die Bezeichnung Zugführer im Dienstgebrauch eine andre Bedeutung hat.

Aus der Jugendbewegung.

Die Angestelltenjugend in Viefelsfeld.

Am 27. und 28. Juni fand in Viefelsfeld der zweite Reichsjugendtag des Zentralverbandes der Angestellten statt. Am Sonntag tagte die Konferenz der Jugendleiter, an der 90 Delegierte aus über 80 Orten teilnahmen.

In einem Referat über die Jugendarbeit des Verbandes führte Udo aus, daß der J. d. A. großen Wert darauf lege, mit den Wünschen und dem Willen der Jugendlichen in enger Fühlung zu stehen.

Am Nachmittag hielt Schröder (Berlin) einen Vortrag über das Lehrlingswesen, der seinen Niederschlag in zwei einstimmig angenommenen Entschlüssen fand.

Walter Eschbach referierte dann noch über die Jugendbildung in der Gewerkschaft, deren Zweck sei, den Jugendlichen mit den Zusammenhängen in Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur bekannt zu machen, sondern ihn auch innerlich mit dieser Erkenntnis zu durchdringen.

Der Abend war mit einem Fest auf dem Burghof der Spaaenburg ausgefüllt. Am Sonntag fand eine nachholende republikanische Kundgebung auf dem Schillerplatz statt, wobei, von großem Jubel begrüßt, Genosse Löbe zur Jugend des J. d. A. sprach.

Bereine und Versammlungen.

Mieterversammlung in Neustadt.

Die Bezirksgruppe Neue Neustadt im Reichsbund deutscher Mieter, Ortsgruppe Groß-Magdeburg, hielt im „Wintergarten“ ihre Juli-Monatsversammlung ab. Das Referat hielt Kollege Planck. Die Wahlen hätten eine Verschlechterung für die Mietererschaft gebracht, weil im Gegensatz zum Bauheiß die Mieter schlecht organisiert wären.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Friedrichstadt-Berder. Am Freitag den 10. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung bei Hofmann. Abteilung Neue Neustadt. Mit Gardelegen-Fahrer, Rad und Auto, am Freitag abend 7 1/2 Uhr wichtige Besprechung im „Wintergarten“, Kameraden der andern Abteilungen, die gemitt sind, noch mitzufahren, können sich dabei noch melden. Abfahrt: Radfahrer, Sonnabend den 11. Juli, nachmittags 5 Uhr. Auto, Sonntag früh 6 Uhr am „Wintergarten“.



Was lese ich?

Die neuesten Zeitschriften: Welt und Wissen, 26. - Rodenzeitung für deutsche Hans, 52. - Helms für deutsche Kunst, 25. - Ginkgobäume, 10. - Das Reich, 183. - Junge Germania, 27. - Die Wacht, 10. - Seltene Gebilde, 20. - Archiv für Buchhandel, 6. - Tage und 27. Buchhandlung Volksstimme.

Kleine Chronik.

Raubüberfall mit Chloroform. Im Südosten Berlins wurde in der Nacht zum Montag ein Raubüberfall verübt. Der 34-jährige Kaufmann Danielsohn begleitete eine junge Dame mit ihrem Schwager und Bruder nach ihrer Wohnung. Als er sich von den Beiden verabschiedete, bemerkte er mehrere verdächtige Personen in der Straße, worauf er sich von dem Bruder der Dame einen Revolver leih, um sich gegebenenfalls schützen zu können. Etwa 2 Stunden später fand man den Kaufmann bestimmungslos und über zugerichtet auf der Treppe seines Hauses. In seine Wohnung gebracht, stellte man fest, daß ihm ein Sommermantel, eine Brieftasche mit 700 Mark Inhalt, eine kostbare Brillantnadel und ein goldenes Zigarettenetui fehlten, desgleichen der geliebte Revolver. Der Heberfallene hat nicht die geringste Ahnung, wie der Raub an ihm ausgeführt worden ist. Wenige Schritte von dem Wohnhaus der jungen Dame setzte sein Gedächtnis aus. Man nimmt an, daß ihm ein Mann unbeobachtet Chloroform ins Gesicht gehalten und ihn damit betäubt hat. Dann scheint er in diesem Zustand in seinen Hausflur geschleppt worden zu sein, wo man ihn dann bestahl. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Amundsen-Begrüßung in Oslo. Die Ankunft der Polarflieger in Oslo erfolgte am Montag bei strahlendem Sonnenschein. Längs der Straßen, die die Polarflieger passieren sollten, hatten sich mehrere Stunden vor ihrer Ankunft zahllose Menschen versammelt. Etwas später sah man sechs Flugzeuge über den Fjord und Herdus näher kommen, unter denen man 25 erkennen konnte. Als N 25 über den Hafen flog, erkündeten Salutsschüsse von Herdus und von dem englischen Geschwader. Alle Schiffe im Hafen ließen die Sirenen ertönen. An der Sönderbrücke bestiegen die Polarflieger eine Schaluppe, in der sie ans Ufer gerudert wurden. Die Vegetierung der Fjordbucht war groß. Heberfall wurden Hüte und Hücher geschwenkt. Storchingpräsident Ende hieß die Polarflieger mit einer Ansprache willkommen. Amundsen erwiderte auf die Rede des Storchingpräsidenten mit einer Ansprache, in der er im Namen seiner Gefährten und im eigenen Namen seinen Dank für die Willkommensworte aussprach. Er schloß mit einem Dank auf Norwegen. Nach einem zu Ehren der Polarflieger gegebenen Frühstück des Luftfahrtvereins sprach Amundsen, der begierig begrüßt wurde, in einer von der Osloer Arbeiterpartei veranstalteten großen Arbeiterversammlung.

Der Tod in den Bergen. Seit einigen Tagen wurden in Steiermark sieben Ochsenträger aus Graz, Wien und Linz vermißt. Eine Grazer Rettungscommission hat nun im Gäßle (Weißerwasser) bei der Touristen dort aufgefunden. Sie waren offenbar infolge des furchtbaren Winters in vollkommen erschöpftem Zustand ertrunken. Ferner fand die Wiener Rettungscommission bei der Rückkehr am Anstieg zur Rauten die Leichen eines Wälders Grazer Pantheons und seines Wiener Begleiters. Eine Wienerin, die sich ihnen angeschlossen hatte, wurde in völlig erschöpftem Zustand, jedoch noch lebend, aufgefunden und ins Spital gebracht. Eine Anzahl weiterer Touristen, die zu der gleichen Gegend gehörten, hatten sich noch mit Aufgebot der letzten Kräfte zu Tode begeben können. Schließlich ist auf dem Sedjein in derselben Gegend noch ein Wiener Ochsenträger tot aufgefunden worden. Auch er war ertrunken.

Der Eiffelturm als Reflektant. Der französische Automobilfabrikant Citroën, vor ein Reflektant-Ideen nie verlegen war, ist auf einen neuen, sehr wohlfeil amerikanischen Einfall gekommen. Er hat ganz einfach den Eiffelturm in eine riesige Reflektantlampe verwandelt. Der große Turm wird nachts eine elektrische Illumination erhalten, von der man sich außer der unbeschriebenen Reflektantlampe auch künstlerische Effekte verspricht. Im Zuge des Turmes ist bereits eine besondere Anlage von 1200 W-Depositen eingerichtet worden. 56 Kilometer elektrischer Draht und mehr als 200.000 Lampen aller Größen und Farben sollen für die Beleuchtung Verwendung finden. Auf dem Gipfel des Turmes wird eine Art von riesiger Dampflampe, aus der in Feuerdrüsen der Name des großen Reflektanten gegen den nächtlichen Himmel aufsteigen wird, errichtet. Es wird sicherlich schamerlich schön.

Der Ehemann von Hausfreund ertrunken. In dem Köhler resp. schweizerischen Vorort Nidwil wurde in der Rheinstraße mitten im Arbeiterviertel ein Konzentrat ertrunken. Die 35jährige Ehefrau des Verstorbenen unterhielt seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem gleichaltrigen Viehhändler. Er ist, wenn der Mann von seinen längeren Romaneureisen zurückkehrte, hatte er Verdacht geschöpft. Am Montag entfernte er sich nun wieder von zu Hause und gab an, wieder auf Romaneure zu gehen. In der Frühe des Dienstags kehrte er aber unbemerkt zurück und fand dabei bei seiner Frau außer dem Viehhändler noch einen zweiten Mann. Kurz darauf hörten die Hausbesitzer Schreie im Hausflur und fanden den Ehemann mit schweren Wunden in Blut und Wunden verblutend vor. Am Laufe des Vormittags erlag er seinen Verletzungen. Die zwei Täter konnten bald verhaftet werden. Auch die Ehefrau wurde in Haft genommen. Drei Kinder beklagen den Verlust des Vaters.

Im Glacéturn vom Eis ertrunken. In der Landköpfeben in Nidwil und außerordentlich heftige Gewitter niedergelassen. In einem Dorf der Provinz Vercors löste ein junges Mädchen Sturm. In dem Augenblick trat ein Eis den Glacéturn und rötete das Mädchen. Ein Stein der vom Turm losgerissen wurde, verwundete einen vorbeigehenden Knaben schwer.

Prozeß Angerstein.

Am dritten Verhandlungstag des Hochverrats gegen Angerstein bemühte sich die Verteidigung, Karyakollen, zu welchem Zeitpunkt der Angeklagte seine Opfer umgebracht hat. Es traten einzelne Zeugen auf, die behaupteten, daß sie den Gattungsbesitzer erst nach gegen 11 Uhr am Montag vor mittig gesehen hätten. Nach diesen Aussagen ist also nicht anzunehmen, daß Angerstein die Worte in welcher Weise einander gesagt hätte, sondern daß er zu dem Zeitpunkt, als er die Worte und Gesten der Gematin erkannte, und während der Zeit, während der letzten Augenblicke, die sie mit ihren erkrankten Angehörigen zusammen waren. Der Oberstaatsanwalt erklärte, daß sein erschlagener Sohn sich einmal früher glaubte, daß Angerstein sei tot, aber Angerstein läge da lebend an; er habe einen hellen Kopf. Der Sohn habe immer erzählt, daß sie sei ausgefallen, daß Angerstein in am Dienstag vor der Tat mit dem Gefährten noch Wägen an der Seite zu der Frau von der Frau führte, damit die Wägen reibend würden. Angerstein habe die Wägen immer selbst selbst geführt. Da man ein Dach geschaltet habe, hätte etwas nicht kommen. Der Zeuge glaubte, die Frau habe sich freiwillig freiwillig gemacht, weil sie Angerstein nicht sofort erlöste, denn nur dadurch sei möglich sein — die Zeugen — dazu geübt worden. Von einer anderen Zeugin wurde behauptet, daß sie nach dem Tode der Frau keine andere Erinnerung habe als nach dem Tode Angersteins. Aus weiteren Vernehmungen ergibt sich, daß Angerstein Worte, die in sein Haus kamen, als über ihn das Wort begonnen hatte, unbeschäftigt. So erklärt der Zeuge die Aussage, der in Angersteins Haus etwas haben wollte, daß im Angerstein an der Reflektant abgefragt habe. Angerstein habe dabei beiläufig gesagt, die Frauen in Haus immer geschrien.

Der Vater des getöteten Gattungsbesitzer hat die Befragung des Zeugen zusammenfassend mit folgenden Worten geendet: „Ich glaube, er habe einen jenseitigen Traum ge-

Arbeiterportier!

Treuet ein für die Diedericher Sporthallen-Lotterie. Beweist euer Solidaritätsgefühl!

Ziehung am 15. August 1925.

Insgesamt 1000 Gewinne im Werte von

10 000 Mk.

Preis des Loses 1.20 Mk. Behördlich genehmigt.

Lose sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie in der Buchhandlung Volkstimme in Magdeburg zu haben.

habt und nichts wie Blut gesehen. Als sich Vater und Sohn von ihrem Wohnort Dillenburg nach Saiger begaben und sich dort trennten, habe der Sohn gesagt: „Vater, Du mußt heute unbedingt kommen, der Angerstein hat einen neuen Plan.“ Der Vater ist aber diesem Wunsch nicht gefolgt und hat — wie die Zufälle spielen — gegen 12 Uhr mittags, als sein Sohn schon getötet war, er, der Vater, aber nichts davon ahnte, dritten Personen gegenüber Angerstein zur Wahl als Vorsitzenden der Gartenbaukommission empfohlen. Der Zeuge Wiegemeister Angerstein gegen Saiger hat dort noch um 10 Uhr an jenem Freitag morgen gesehen, als dort sich zur Drahtseilbahn zum Frühstück begab. Der Gärtnergehilfe Geis pflegte dort auch zu frühstücken, erwidert aber nicht. Mittags gegen 12 Uhr betrat Vater Angersteins Haus. Im Bureau habe es aufgeräumt ausgegeben. Der Eisenbahningenieur Damerich aus Saiger befand sich bald nach 12 Uhr im Hause Angersteins. Als er schellte, mußte er längere Zeit warten. Angerstein, der von oben kam, habe, wie sich vermuten läßt, da gerade den Damm niedergeklagt, Damerich, falls dieser etwas unternehmen sollte, vor den Damm zu treten. Es ging aber alles gut ab. Der Wid Angersteins erinnerte den Zeugen an den Bild Geisteskranker. Der Zeuge kann das beurteilen, weil er sich schon einmal in einer Anstalt für Geisteskranken gegenüber befand.

Es kamen dann Zeugen zu Wort, die mit Angerstein am Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr zu tun hatten. Angerstein holte nach dem von ihm angerichteten Aufbruch in aller Seelenruhe seine Post vom Postamt ab, ließ sich von einem Portierbesitzer 200 Mark eines Verlebens zurückzahlen, erzahlte auf der Straße dem Polizeibetriebsassistenten Thomas, daß es seiner Frau schlechter gehe, weil sie sich durch die Schüsse in der Nacht aufgeregt habe. Angerstein meinte dabei: „Er kaufte sich dann, wie weitere Zeugenaussagen ergeben, zehn Brötchen, weil er Hungergefühl hatte und zahlte drei Brote. In einem anderen Geschäft verlangte er unter der Bedingung, daß es etwas Gutes sein solle, eine Tafel Schokolade. Bei einer Frau Lehr kaufte er drei Kastanüsse, wobei er der Frau noch Dank sagte, als diese ihm

Grüße an Frau Angerstein bestellte.

Diese war indessen längst nicht mehr unter den Lebenden. Bei dem Buchhändler kaufte er ein Stickerbuch und erkundigte sich, ob der Verkäufer nicht zur Feststellung nach Herborn mitkommen wolle. Der Zeuge Injallateur Gierert aus Saiger befand, daß er die Leichen der Frau Angerstein und des Damm aus den Betten geholt habe. Sie hatten zugelegt dazuliegen, als ob nichts passiert sei. Die Zeugen hatten durchwegs den Eindruck, daß Angerstein klar im Kopfe war, als er mit ihnen sprach.

Die nächsten Zeugen sind Personen, die Angerstein hehndel, als er verlegt war. „Schweizer, reiten Sie meine Frau“, sagte Angerstein, als er der Schwester Klara anständig wurde. Infolge der schweren Pausenverletzung kam Angerstein am Montag abend gegen 8 Uhr ins Krankenhaus von Saiger und wurde nachts verlegt. Die Wunde war nach Aussage des behandelnden Arztes Dr. Vogel, der die Operation vornahm, lebensgefährlich. Der Arzt bezeichnet es als durchaus möglich, daß Angerstein, nachdem er sich diese Verletzungen beigebracht hatte, noch 200 Schritte zurücklegte und einen Gartenzaun überstieg. Angerstein fragt den Arzt, ob er gesehen habe, wie er sich der Verwundung von der Wundwunde schritt. Das hat der Arzt nicht wahrgenommen. In der Nacht zum Dienstag verlangte Angerstein den Pfarrer Heitersfuß zu Besuche. Er sagte dem Geistlichen, daß er, um seinem Bruder zu helfen, etwas unterzulegen habe. Bei späteren Besuchen hat er den Pfarrer, dessen Frau möge nach seiner „Lieben Kirche“ leben. Als der Pfarrer sich im Auftrag der Untersuchungskommission um die Herbeiführung eines Geständnisses bemühte, wollte Angerstein in Ruhe gelassen sein. Bei einem vierten Besuch verlangte er, mit dem Geistlichen zu reden.

Interessant waren die Ausführungen des langjährigen Hausarztes der Familie Angerstein, Dr. Hoepfers aus Dillenburg. Angerstein erkrankte einer mit Tuberkulose behafteten Familie. Die Ehegatten hingen sehr daran, ein Kind zu bekommen. Der Arzt hat einmal eine Blutuntersuchung auf Geschlechtskrankheiten gemacht. Sie ergab ein negatives Ergebnis bei der Ehefrau; das Ergebnis beim Manne war nicht ganz klar. Die Frau hatte ein chronisches Darmliden, das auf der Nervosität beruhte; auch hatte sie hypochondrische Anwandlungen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob das Darmliden, das sich bald verschlechterte und bald besserte, nicht auf Vergiftungserscheinungen zurückzuführen sein könnte. Der Oberstaatsanwalt erklärte, daß es sich auch nicht besserte, als sich die Frau einmal längere Zeit in der Klinik befand. Am Sonntag abend vor der Tat kam Angerstein zu dem Arzt und äußerte die Vermutung, daß er Tuberkulose habe. Der Arzt konnte das nicht feststellen. In Formansprechungen hat Angerstein nicht. Auch Geschlechtskrankheiten oder sonstige Störungen konnte der Arzt bei Angerstein, den er mit Untersuchungen von 1912 an behandelt, nicht feststellen. Auch haben, daß Angerstein etwa ebergängig gewesen wäre, weiß der Oberstaatsanwalt nicht. Aus weiteren

Aussagen ergibt sich, daß Frau Angerstein Messiasm und sehr religiös war.

Die Beweisaufnahme wird am Donnerstag fortgesetzt.

Aus den Gerichtssälen.

Bei Sprengungen einen Menschen getötet.

Am 22. Februar zogen die beiden Arbeiter Hugo Bödner und Stephan Klingert aus Gommern nach Witten in den Wald, um Stubben auszuröden. Hierzu benutzten die beiden Leute Sprengstoffe. Dazu hatten sie aber keinen Erlaubnischein. Als an dem fraglichen Tage der zweite Schuß abgegeben werden sollte, befand sich auf dem benachbarten Acker der Arbeiter Max Bachmann, um mit seinem Sohne dringende Arbeiten zu erledigen. Bödner gab dem Bachmann ein Warnungszeichen. Bachmann ist dann auch etwa 50 Schritt fortgelaufen. Als die Explosion einsetzte, sah der junge Bachmann in der Luft Baumstücke fliegen, er warnte seinen Vater und lief dann eilig fort. Dem Vater Bachmann half die Warnung aber nichts mehr, da er in demselben Moment von herniederfallenden Baumstücken niedergeworfen und getötet wurde. Die Verletzungen waren äußerst schwer. Der linke Arm, das rechte Bein und neue Rippen wurden dem Unglücklichen gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Wegen fahrlässiger Tötung standen die beiden Arbeiter am Dienstag vor dem Schöffengericht in Magdeburg. Die beiden Angeklagten geben, an, bei ihren Sprengungen nur Schwarzpulver verwendet zu haben; diese gewaltige Wirkung hätten sie nicht erwartet. Außerdem wollen sie jede notwendige und vorgeschriebene Vorsicht angewandt haben. Die Anklage nimmt an, daß die Sprengungen nicht mit Schwarzpulver, sondern mit gefährlichen Sprengstoffen vorgenommen worden sind. Ein Landjäger hat denn auch 8 Tage nach dem Unglücksfall den Angeklagten Klingert abermals im Walde beim Stubbenröden angetroffen und in seinem Rucksack fünf Pakete gefährlicher Dynamitpatronen vorgefunden. Klingert will die beschlagnahmten Sprengstoffe im Walde gefunden haben. Im übrigen darf derjenige, der Sprengungen vornimmt, die Zündschnur nicht eber anzünden, als bis die Gefahrszone in einem Umkreis von 200 Metern gesichert ist. Diese Vorschrift haben die Angeklagten gleichfalls nicht beachtet. Das Gericht befreit die Schuld beider Angeklagten und verurteilt jeden wegen fahrlässiger Tötung und Sprengstoffbesitzes zu sechs Monaten Gefängnis. Auch das Gericht stellt auf dem Standpunkt, daß Schwarzpulver eine so gewaltige Wirkung nicht ausübt, so daß ohne Frage un-erlaubterweise gefährliche Sprengstoffe verwendet worden sind.

Freigeprochen.

Vor kurzem berichteten wir über eine Gerichtsverhandlung gegen eine Frau Fuhler, die angeklagt war, einem hiesigen Chemiker Platinlösungen und einem Platinriegel im Werte von 5000 Goldmark gestohlen zu haben. Das Urteil lautete in der ersten Instanz auf 9 Monate Gefängnis. Die Verurteilte, die damals schon beteuerte, unschuldig zu sein, legte gegen dieses Urteil Berufung ein und erreichte in der zweiten Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts eine Freisprechung.

Schwerer Diebstahl.

Unter dieser Ueberschrift berichteten wir vor einiger Zeit über einen Einbruchdiebstahl in Dessau, bei dem aus einer Villa Pelze, Damenbekleidungsstücke und Silberfachen gestohlen wurden. Der Tat dringend verdächtig war der vielfach vorbestrafte Hadermeister Dube aus Magdeburg, bei dem auch einige der gestohlenen Gegenstände gefunden wurden. Er gab an, daß er die bei ihm gefundenen Sachen von einem Unbekannten gekauft hat. Trotzdem verurteilte ihn der Einzelrichter wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus. Gegen dieses Urteil legte Dube Berufung ein und hatte damit insofern Glück, als ihn die Berufungskammer nur wegen Hehlerei zu acht Monaten Gefängnis verurteilte.

86 Mark Monatsgehalt.

Seit 1914 ist der Posthelfer S. bei der Deutschen Reichspost beschäftigt. Zuletzt war er Landbriefträger beim Postamt in Bahrendorf und hatte als solcher auch die Pflicht, auf seiner Tour Postanweisungen von der Landbevölkerung anzunehmen. Der Beamte, der schon 10 Jahre im Amte war, hatte ein Monatsgehalt von 86 Mark — in Buchstaben sechsundachtzig Mark —. Als das Weihnachtstfest 1924 heranrückte, das Monatsgehalt erlangt ausgebracht war, beging der sonst treue Beamte seine erste Unterschlagung. Eine Postanweisung von 192 Mark lieferte er nicht ab und behielt das Geld für sich. Einige Wochen später unterschlug er wieder zwei Postanweisungen in Höhe von 212 Mark, bedeckte davon die zuerst unterschlagene Summe und behielt den Rest abermals für sich. Aber schon nach der dritten Unterschlagung kam die Geschichte ans Tageslicht. Der Beamte verlor seine Stellung und erhielt eine Anklage wegen Amtsentlassung, Urkundenfälschung und falscher amtlicher Eintragungen. Das Schöffengericht, vor dem sich der Angeklagte zu verantworten hatte, erkannte an, daß ein Gehalt von 86 Mark einen Menschen in Verführung bringen kann und erkannte deshalb auf die geringste zulässige Strafe von sechs Monaten Gefängnis. 4 Monate der zu verbüßenden Strafe wurden mit der Aussicht auf spätere Begnadigung auf 3 Jahre ausgesetzt.

Eine ungetreue Hausangestellte.

Die 26jährige Hausangestellte Marie Drieling stand wegen Rückfalldiebstahls vor dem Schöffengericht. Als sie nach Verbüßung ihrer letzten Strafe aus dem Gefängnis entlassen war, verstand es die Angeklagte, unter falschem Namen und mit falschen Papieren sich eine neue Stellung zu verschaffen. Am dritten Tage nach Dienstantritt bekam sie von ihrer Arbeitgeberin den Auftrag, den Anzug des Mannes zu säubern. Den günstigen Augenblick benutzte die Angeklagte, um aus dem Kleiderschrank ihres Arbeitgebers drei Kostüme, zwei Blusen und ein Gauskleid zu stehlen und damit zu verschwinden. Außerdem nahm sie noch einen kleineren Geldbetrag mit, der zum Einkauf bestimmt war. Die gestohlenen Kleidungsstücke hatten einen Wert von 260 Mark. Die Angeklagte ist geständig und will aus Not gehandelt haben. Das Gericht konnte eine besondere Notlage der Angeklagten nicht feststellen, zog aber ihre Charakterzüge als strafmildernd in Betracht und bewährte die junge Angeklagte noch einmal vor der Zuchthausstrafe. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis.

Unterschlagungen bei der Reichsbahn.

Mehrere Jahre hatten die Eisenbahnarbeiter S. und L. auf der Bahnhofserei in Budau die Aufgabe, die Lohnlisten der Belegschaft zu führen und die Lohnhütten an die Arbeiter auszuweisen. Ihre Vertrauensstellung haben die beiden Arbeiter glücklicherweise mißbraucht. Sie falschten die Lohnlisten und färbten den einzelnen Arbeitern mehr Lohn in die Listen, als sie tatsächlich verdient hatten. Wenn dann die fertigen Lohnlisten ar- tamen, wurden an Stelle der falschen Lohnbeträge die richtigen auf die Lohnhütten geschrieben und das dadurch erübrigte Geld herausgenommen. Auf diese Weise gelang es den beiden, die Reichsbahn um 7500 Mark zu betrügen. Das Geld teilten sich die beiden Freunde und verlebten dafür angenehme Stunden. Erst Anfang dieses Jahres kamen die Verfehlungen der beiden ungetreuen Beamten heraus, obwohl sie schon im Jahre 1923 damit begonnen hatten. Wegen der Unterschlagungen hatten sich die beiden Eisenbahnbeamten vor dem Schöffengericht zu verantworten. Da sie geständig und unbestraft waren, kamen sie mit sechs Monaten Gefängnis davon. Wegen ihrer früheren Arbeitslosigkeit wurde außerdem die Verbüßung der Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt. Während sich die Verurteilten während dieser Zeit einwandfrei, dann wird ihnen die Strafe gesenkt.

Achtung, Bücherkreismitglieder!



Das dritte Buch,

Paul Jess, die Geschichte einer armen Johanna, ist eingetroffen.

Nachrichten aus der Provinz.

Kinderfeste auf dem Lande.

Wer erinnert sich nicht noch der Zeit, da er als Kind an einem sogenannten Volksfest teilnahm, das alljährlich in den Dörfern vom Krieger- und Landwehrgenossen veranstaltet wurde.

Heute versuchen es dieselben Krieger- und Landwehrgenossen in Verbindung mit dem Stahlhelm und Luisebund wieder, Kinderfeste zu veranstalten.

Die Kinder der Arbeiterklasse, die Kinder der Republikaner aber brauchen auch Kinderfeste, nötiger als alle andern, und zwar eigene Feste.

Ein schönes Beispiel dafür erbrachte unsere Frauengruppe in Werleben im Kreise Wolmirstedt. Der Kriegerverein in Verbindung mit allen reaktionären Bünden veranstaltete dort im Aufschluß an sein Kriegerfest am Montag ein Kinderfest.

Für alles hatten die Frauen, die Mütter versorgt. Jede hatte dazu ihr Scherlein gegeben, jede nach ihren Verhältnissen. Diese Sammlung stellt keine Bettelei dar, wie es von bürgerlicher Seite gesagt wurde, sondern gegenseitige Hilfe der Armen untereinander.

In dem Garten stand eine alte Genossin im Greisenhaar am Kinderwagen. Sie wartete ein blondes Kind, dessen Mutter im Krankenhaus liegt; das Kleine aber soll so gut, wie alle andern Kinder auch teil an der Freude haben.

In diesem Geiste Kinderfeste zu veranstalten, ist die Aufgabe der sozialistischen Frauen. Sie sollen und werden dabei die Unterstützung aller Parteigenossen und Republikaner finden.

Stadtkreis Burg.

Der Naturheilverein hielt am Dienstag im Vereinshaus eine außerordentliche Versammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß sich der Verein in zufriedenstellender Weise entwickelt.

Kreis Serichow I.

Randau. Die Generalversammlung der Partei war leider nicht so besetzt, wie es notwendig gewesen wäre. Ueber die Kassenverhältnisse und die Arbeit der Gemeindevertreter wurde berichtet.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Bertingen. Haarsträubende Wohnungsverhältnisse herrschen in unserer Gemeinde. Wohl haben unsere klugen Gemeindevertreter für ein halbes Jahr die Einziehung der Realsteuern annulliert, da keine Verwendung für das Geld da sei.

Niederbodeleben - Schnarsleben. Die Mitglieder-Versammlung des Parteivereins war nur mäßig besetzt. Genosse Bernick sprach über den Unterbezirkstag des Kreises Wolmirstedt-Neuhaldensleben unter besonderer Berücksichtigung des Punktes der Tagesordnung „Sozialdemokratie und Reichsbanner“.

Neuhaldensleben. Der Lohnkampf in der Keramikindustrie. Nachdem die Dreher bei der Firma Carstens, Abteilung Altes Werk, die Arbeit niedergelegt haben, weil sie die

durch Schiedspruch angebotenen 7 Prozent Lohnerhöhung als bei weitem unzureichend ansehen müssen, hat die Betriebsleitung am Dienstagabend den ganzen Betrieb ausgeperrt.

Neuhaldensleben. Zahlungsunfähiger Arbeitgeber. Wir waren schon wiederholt gezwungen, uns mit der Porzellanfabrik W. Lange zu befassen. Jetzt wird uns wieder mitgeteilt, daß W. Lange den fälligen Lohn nicht zahlen kann.

Kreis Kalbe.

Giedendorf. Morgen (Freitag), abends 8 Uhr, Mitglieder-versammlung im Lokal der Frau Kunze. Wichtige Beschlüsse wegen der Jahresrechnung sind zu fassen.

Proble. Parteiverammlung. Am Sonnabend den 11. Juli, abends 8 Uhr, findet in der „Grünen Tanne“ unsere Versammlung statt. Genosse Wilhelm Peters (Magdeburg) hält einen Vortrag über Volkswirtschaft und Aufwertung.

Kalbe. Die letzten Vorbereitungen zum Gewerkschaftsfest sind beendet. Am kommenden Sonntag marschieren die freigeberkchaftlich organisierten im geschlossenen Zuge zum Hohendorfer Busch.

Schönebeck. Republikanischer Abend. Mit heißem Herzen begrüßt die Reaktion durch ihre Kampfbünde die Republik zu bekämpfen und mit den schäblichsten Mitteln des Terrors und der wirtschaftlichen Macht, Arbeiter in die nationalistischen Vereinigungen hineinzupressen.

Auf zum Reichsbannertag in Gardelegen am 12. Juli 1925

Freie Bahn...

Eine Erzählung aus der Vorkriegszeit.

Von Luise Wagner.

(1. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die dicke und fromme Religionslehrerin, die in allen Dingen der gefürchteten und im stillen gehäßten Schwester des Direktors nach dem Munde redete, da sie keine Disziplin halten konnte und daher vor frühzeitiger Pensionierung bangte, faltete ergeben die Hände.

auch durch angelegentlichste Arbeit ja nicht aus ihrem Glend heraus. Am so mehr müssen wir ihnen helfen — er geriet in Eifer. „Die sozialen Verhältnisse bei uns bedürfen noch sehr der Verbesserung.“

In Klasse 4 herrschte große Aufregung. Jemand hatte die Nachricht mitgebracht, daß ein Kind aus jenem Viertel der Stadt, wo die Arbeiterhäuser standen, und um das man in hochmütigem Respekt einen Bogen zu machen pflegte, in ihre Klasse kommen sollte.

(Fortsetzung folgt.)



Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer feinen zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte

and **Salem Gold** Zigarette 4-15 Pfg. das Stück.

Oriental-Tabak-u. Cigarettenfabrik Yenidze-Inh. Hugo Zietz Dresden

Saison-Ausverkauf
Oberhemden u. Krawatten zu tief herabgesetzten **PREISEN!**
HERRENWÄSCHE-HAUS FELICITAS FIORI TISCHLERBRÜCKEN

Kinder-Wagen
Klappwagen — Puppenwagen 1910
Staubwagen — Kinderbetten
Kinderstühle — Kindertische
Riesen-Auswahl! Bill. Preise!
Beyers Kinderwagenhaus
Magdeburg, **Alter Markt 13.**

Meyer Michaelis
Lederhandlung
Große **Magdeburg Marktstr. 16**
gegr. 1864 — Fernruf 1424

Lederausschnitt
Holzpanzern und Hölzer sowie sämtliche Artikel für die Schuhmacherei und Pantoffel-Fabrikation 1783
Gustav Arnold & Söhne
Leberhandlung und Holzpanzernfabrik Halberstädter Straße 110b.

Empfehle zur Weinbereitung
Flaschen und Ballons
zu den billigsten Preisen!
Bergling, Neue Neustadt, Grünstr. 5 a.
Größere Posten Lieferung frei Haus.

Hinaus ins Grüne!
Die Sehnsucht des Großstädters Ein Führer durch die Natur-Schönheiten der Magdeburger Umgebung ist

Wer wandern will
26 Ausflüge mit Kartenstücken
Preis 1.00 M. Preis 1.00 M.
Buchhandlung Volksstimme

Erstklassiger Maschinenmeister
mit Schnellpresse — Zweifachmaschinen — Universal-Rotary und mit Prägearbeiten vertraut, für möglichst sofort bei hohem Leistungslohn in Dauerstellung gesucht.
Hugo Besthorn,
Papierverarbeitungs-Werke Magdeburg-21.

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Neustadt.
Todesfälle. 6. Juli Hildegard E. des Feuers Otto Wobisch, 16 J. Adolf Wetzig, 60. J. Totomotoführer a. D., 61 J.
Magdeburg-Buckau.
Todesfall. 30. Juni Arbeiter Franz Sommer aus Neuhaldensleben, 45 J.
Magdeburg-Sudenburg.
Todesfälle. 6. Juli: Politischerministerin Dorothee Wernicke geb. Wiese, 75 J. Ehefrau des ausgereisten Edmund Frey, Emma geb. Wulfänger, 20 J. Ehefrau des Formers Johann Tomagal, Antonie geb. Raubitz, 37 J.

Am Mittwoch abend 7 Uhr entschlief nach langen Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und tante
Selma Heinrich
geborene Ebeling
kurz vor ihrem 33. Geburtstag.
Opferfest, den 9. Juli 1925.
In tiefer Trauer
Emil Heinrich nebst Kindern und Geschwistern.
Beerdigung findet am Sonnabend den 11. Juli, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,
Abteilung Alte Neustadt.
Nachruf.
Am Sonnabend den 4. Juli verstarb nach schwerem Leiden unser ältester und treuer Kamerad
Wilhelm Sterkow
Seine Treue und Liebe für die deutsche Republik werden ihm ein dauerndes Andenken sichern.
Der Abteilungsleiter.

Dankfagung.
Für die uns bei der Bestattung unseres teuren Entschlafenen in so überaus reichem Maße bezeugte wohlthuende Teilnahme sagen wir hiermit unsern tiefen Dank.
Besonders danken wir auf diesem Wege nochmals den Männer-Gesangsvereinen Polte, Orion und Eckardt'scher Männer-Gesangsverein für den weißhellen Gesang.
Auguste Born
nebst Sohn.

Saison-Ausverkauf

bis 14. Juli.

Bedeutend ermäßigte Preise!

Gardinen
Halbsteres 62 1/2 3.95
Halbsteres 62 1/2 große 2.95
Künstlertgard. 62 1/2 3.95
Künstlertgardinen 62 1/2 5.75
Madrasgarnit. 11.50 6.75

Bettwäsche
Bettbezug mit 2 Kissen, geblickt 1070 9.50
Bettbezug mit 2 Kissen, kariert 1100 10.50
Bettbezug weiß Linen 12.75 9.85
Bettbezug weiß Dam. u. Etangeni 21.50 14.50

Linoleum
Linoleumläufer 65 cm 2.75
Linoleumläufer 90 cm 3.75
Linoleumteppich 22 1/2 29.00
Wachstuch 1a, 8 cm Meter 2.45
Wachstuch 1a, 100 cm 2.85
Teppiche 2er-Jant 32.00
Vorlagen 2er-Jant 2.95 an

Bettlaken Linen 7.50 4.95
Bettlaken Satsteinen und haustuch 8.50 5.25
Bettzeug abblümt 80 cm breit 1.10 88
Bettzeug kariert 1.25 1.00
Linen 80 cm breit 1.15 95
Linen 130 cm breit 2.75 1.95
Bettlamaste in großer Auswahl mit schiffartigen Quattären
inletzte

Oberhemden
Seppir u. Verlat. mit 1 od. 2 Strick. 7.50 5.50 4.95

Einshemden
weiß u. gelb. Rumpfr. 2.25
u. schon. 2.15 2.75 2.25

In meinem Spezial-Konfektionsgeschäft
Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke usw.
zu fabelhaft billigen Preisen.
Rudolf Broelje
Jakobstraße, Ecke Peterstraße.

Durch Steine und Sand

Sollten Sie sich nicht abhalten lassen, unsere Fenster auf Preiswürdigkeit zu prüfen.

Ein Posten Tuchmäntel von M. 12.50 an
Ein Posten Moulinemäntel von M. 29.50 an
Covertcoat- und engl. Mäntel von M. 5.50 an

≡ Sommerkleider, Blusen, Kasaks ≡
alles zu billigsten Räumungspreisen!

Mäntelhaus Rotes Schloß

151 Breiter Weg 151. Eingang Große Münzstraße.

Frauenwelt
Es würd' sich auf die ganze Welt
hofft in die Frauenwelt' befallt?

Die reich illustrierte Halbmonatsschrift für die schaffende Frau
Preis 50 Pfennig
mit Schnittmusterbogen 10 Pf. mehr
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme

Ein tüchtiger Schmied
für sämtliche Reparatur-Arbeiten von Bauerschaft gesucht. Angebote unter B 2053 an die Expedition dies. Blattes.



Neue Mantjes
das allerfeinste, in allen Packungen, 15-20 Pf., auch Feinhering, bill. in Dosen u. Anbrud, kleine

Wessergurten
(Comidons) 1/2 D. 1/2 D. bis 5 Pfund 85 Pf. Zentner 70 M.

Meine hochprima Kramm gerachten, neue **la. Fischkonserven** am grüßt. Seit eigenes Fabrikat, täglich frisch, 8 Pf. D. la. Brath 4.50 1 Pf. D. la. Brath 2.60 2 Pf. D. la. Brath 1.45 2 Pf. D. la. Brath 900 herporraende Quattar **Rollmops** in Mahonaise, Ruffische Sardinen Zentner 32 M. Postfab 250 M.

Malbricken
1 Pf. Dose 4.90 u. 6.90, Straß. 7.75, 81.00 1.80
Prima gr. Spickal.

Neue saure Gurken
von 100 an.
Riesent. Delfardinen, beste Marken. Dose von 25 Pf. an. 1. Kilo-D. 2.50

Sloeheringe
Sonne 6-700 19.00.
Engl. Marins 900-1000, hochfein Sonne 46.00.

Deutsche Fetther.
900-1000, Sonne 46.00

Biligtste Einfaßquelle für Niederverkäufer!
Sohn- u. Postverband tenturenlos Preis Neuer Verkaufsstand Sandw.-Anstellung **Hamburger Fischhaus** (E. Soc.-Richter) mehfach prämiert Magdeburg, Vererstr. Telephon 3918.

Leb nicht in den Tag hinein!

Kaufe bei uns Bücher ein!

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg
Große Münzstraße 5

Wegen Baulichkeiten
2 billige Tage!

Hofen 1. A. Westen 500
Zadetts 3 A. Kleider
2. A. prachig Winter-
paletots 8. A. getragene
Etiefel von 1. A. an
im Leibhaus
Max Eckstein,
Königsbofstraße 5a.

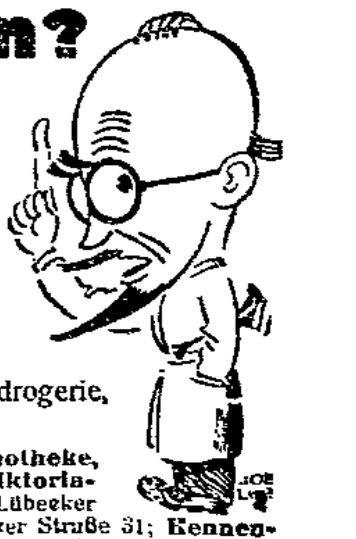
Suche zu sofort ein Mädchen für Landwirtschaft.

Es muß Haus- u. Feldarbeiten sowie melken können. Unter letztes Mädchen war 3 1/2 Jahre hier. Offerten unter L 1901 an die Exped. der „Volksstimme“.

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pilaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Dankwortliche Alte Apotheke, Halberstadt, Str. 58; Engel-Apotheke, Jakobstraße 18; Kronen-Apotheke, Overstedter Straße 10; Viktoria-Apotheke, Otto-v. Guericke-Str. 94b; Drogerie, P. Albrecht, Lübecker Straße 18; P. Franke Nacht, Pfälzerstraße 1; G. Graf, Lübecker Straße 31; Konen-berg & Co. Nachl. und sämtliche Filialen; Hohenzollern-Drogerie, Halberstädter Straße; H. Lorenz, Alter Markt 28; M. Lindner, Lüneburger Straße 40; H. Starkloff, Halberstädter Straße 113; Stern-Drogerie, Sternstraße 4; B. Wionrich, Viktoriastraße 1; In Buckau: Rosen-Apotheke, Cognitstraße 8; Drogerie A. Hauber, Schönbacher Straße 103; Gnomon-Drogerie, Feldstraße 53; — In Friedriehstadt: Anker-Apotheke, B.-Eckstraße 1; — In S. Ost: Central-Drogerie, H. Schmidt; Stern-Drogerie, W. Ludwig; — In Lomsdorf: Drogerie Ostrowicki, Wernigeröder Straße 6; — In Niederndodeleben: Apotheke Dr. Probst,



Billiger als die Konkurrenz!
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Kautabake, Brühreifeisen, Zigarettenpapier, Weisenpapier
Wilhelm Simon, Immermannstr. 33.
Mehrere Zufuhrerinnen für Oberhemden sowie perfekte Oberhemdenmacherinnen (auch Hemdarbeit) per sofort gesucht.
Grosche & Cie., Mittelstraße 11.

Karten
Reiseführer
Wanderbücher
empfiehlt
Buchhandl.
Volksstimme
Gr. Münzstr. 3

Weit unter Anschaffungswert

haben wir die Preise in der Abteilung

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Auf Drängen unserer Kundschaft haben wir uns entschlossen, noch einige Tage einen

Beim Einkauf von 3 Mk. an
1 Luftballon gratis!

Extra-Rabatt 20

Prozent
auf alle übrigen Artikel zu geben.

Nur gute und beste
Qualitäten
gelangen zum Verkauf.

Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 1/2

Durch

die sich täglich mehrenden Ansprüche, die das Leben an die Familie stellt, und durch die stets steigende Geldnot fühlt sich mancher veranlaßt, seinen Bedarf auf

Kredit

zu decken: es ist darum vielmehr eine Wohltat, daß ihnen aus dieser Kalamität leicht

geholfen

werden kann durch Inanspruchnahme untenstehender Firma, bei welcher man alle erdenklichen Artikel zu den leichtesten Zahlungsbedingungen haben kann:

im

besonderen Falle auf Wunsch Hausbesuch mit jeder gewünschten Ware.

Herren- u. Burschen-Anzüge, Paletots Gummimäntel — Damen-Kostüme Komplets, Kleider, Röcke, Kasaks Bett- u. Leibwäsche, Gardinen usw.

Berliner Kredithaus

Schorenstr. 14, dicht am Ratswageplatz

Telephon 5908.

Spezial-Idelferant für städtische und industrielle Werke und Beamten-Verbände.

Verbreitungen mit reichhaltigem Lager in Schönebeck, Krausestraße 5 und Staffort-Leopoldshall, Neue Str. 24.

Linoleum

-Läufer	60	67	90	110	133
	2.95	3.30	4.40	5.50	6.80
-Tappiche	120	30-	22.50	17.50	12-
	2.00				
-Tappiche	200	60-	45-	35-	24-
	3.00				
-Reste 1m 2.95					
-zum Auslegen					
ganzer Zimmer 1m x 4- an					

Hugo Nehab
Johannisbergstr. 2

Emaile- und Aluminium-Geschirre
Haus- und Küchengeräte
Große Auswahl! Billige Preise!

Mox Weisser

Gegründet 1895

Grosshandel — Einzelverkauf

Wilhelmstr. 2/3 Olvenstedter Str. 9

Schönebeck. Schönebeck. Lebensmittel

beste Ware, zu billigsten Preisen, kaufen Sie bei mir
Prima Schmalz 90%, feinste Molkereibutter 1.10
Margarine v. 22 den Kokosfett 58%, Mehl 19 23 26
Prima Auszugsmehl 5 Pfd. 1.35, Erbsen 18 22
Linse 24, Graupen 24, Reis von 18 an
35% Trinkbranntwein Liter 2.20
55% alter Nordhäuser Liter 3.00
40% Weizenbrand Verschnitt Liter 3.00
Nairran 1/2 Liter 1.00 Apfelwein 1/2 Liter 1.00, Roselwein
1/2 Liter 1.35, Rotwein 1/2 Liter 1.30, Liköre 1/2 Liter 1.95
1/2 Liter 2.00, Kaffee 1/2 Liter 65 70 85 90 100
Kakao 1 Pfund von 45 an

Willy Krummel, Friedrichstr. 12

Schönebeck

Einem geehrten Publikum von Schönebeck und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich das früher **Rampische Geschäft** Elbtor 2

Materialwaren u. Lebensmittel täuschend erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich bedienenden Kunden durch aufmerksame Bedienung, gute Waren und streng reelle Preise, stets voll und ganz zu befriedigen. Ich bitte höflich, das mein n. Vorgängern entgegengebrachte Vertrauen, guttunlich auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
158 Duo Hartmann.

Bruyère-Pfeifen

von 30 Pfennig an.
Vertaufe alle Sorten Sabatpfeifen, Etuis und alle Raucherartikel spottbillig zu Engros-Preisen in meinem Bureau, Erzberger Straße 3, I. Etage und im Detail-Geschäft, Sudau, Feldstraße Nr. 61. 2046

Rudolf Reppin

Brundrepfeifen-Großhandl.

Seife Büromöbel



ALTER MARKT 17

Warum so billig?

Weil Sie direkt von der Fabrik kaufen. Bequeme Zahlungsbedingungen — sofortige Auslieferung.
1 Bett 50.00
la. Bettstelle, eiche, birke, nussbaum, gefirnischt 29.00
Reformbetten Ia. weiß lackiert 30.00
Reformbetten Ia. weiß, mit Matr. 30.00
Elastikmattensätze, jede gewünschte Größe 13.00
Aufgemattensätze, jede gewünschte Größe 16.00
Chaiselongues, gute Arbeit 44.00
Komplette Kisten anfertigen billig.
Wäscheschränke, Kleiderschränke 58.00
Komplette Schlafzimmer, erstaunlich billig in eiche, birke, nussbaum, gefirnischt, weiß lackiert. Geringe Anzahlung — bequeme Abzahlung.
Fabrikniederlage Magdeburg.
Vertreter: **Wilhelm Heil**, Eißlerstraße 11, II. 1818

Billigste Fleisch- u. Wild-Offerte!

Schweinefleisch 79-1.25 Kalbfleisch 90-1.19
Hammelfleisch 75-1.00 Rindfleisch 70-1.10
Zart. Wildschwein Pfd. von 60 an
Richard Bosse, Gr. Marktstraße 20.

Nur noch bis Mittwoch den 15. Juli

bietet Ihnen mein groß. Saison-Ausverkauf die großen Vorteile.

Preise bis zu **50%** herabgesetzt.

Herren-Anzüge, Hojen, gefirnischt und Breches, Wasch-Toppfen u. Wasch-Anzüge, Kluft-Anzüge und -Toppfen zu sehr billigen Preisen. Knaben-Anzüge, Knaben-Hojes mit und ohne Leibchen, Wasch-Klappen, Sporthojen in großer Auswahl sehr billig.

Stoffe bedeutend herabgesetzt. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

J. Sorger, Magdeburg
Halberstädter Straße 121 b — Jakobstraße Ecke Kl. Marktstr. 3

Reinhold Protze
MAGDEBURG
Juni 1927

Chokolade

Hochfein u. billig!

Befondere Gelegenheit!

Dunkel gebeiztes, ganz modernes

Speisezimmer

mit Sitzrezeption für 22.00 Mk.

E. Heier, Olvenstedter Straße Nr. 22.

Wohnungsgesetz. Sie haben in Berlin (ganze Lage) eine 1- und eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Kuchenschrank in der Stadt eine 1- und eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche zur Verfügung. Besichtigung: die in Magdeburg oberhalb der Elbe bei der Elbe, wo sich ein Haus befindet.

Sofortzustand Groß-Gelbe.

Einige 100 qm Lagerraum mit Kassa-Garage
Romane in jeder Preislage empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Die Firma **Finke** hat die Preise für sämtliche Artikel zum **Saison-Ausverkauf** ganz bedeutend herabgesetzt.

Ehrenfried Finke

Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung
Breiter Weg 125/26.

Polizei-Meisterschaften der Provinz Sachsen

Freitag den 10. Juli, abends 8 Uhr, in Bremers Konzerthaus:
Boxen, Pingen, Jiu-Jitsu
Sonntag den 12. Juli, nachmittags 2.30 Uhr, Schroteplatz:
Leichtathletik, Städtetaffeln, Tauziehen,
Gitterleiter, Polizeigriffe, Reiterquadritze
6 Uhr nachmittags, Schroteplatz: Handball: Der mitteldeutsche
Ballwurf aus dem Flugzeug



Kammerlichtspiele

Gunnar Tolnaes

der umschwärmte Liebling der Frauen, der unvergessene Held aus „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ und „Das Himmelschiff“, in seinem neuen Großfilm



FRÄULEIN SHERLOCK HOLMES

Ernste und heitere Erlebnisse eines Polizeikommissars in 7 Akten.

Der kleine Landstreicher

Ein sensationeller Film.
Die neuste Deuligwoche

Die besten Bilder der Zeitepoche zeigt im Film die Deuligwoche.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme



Panorama-Lichtspiele

Tom Mix

der junge Soldat aus dem wilden Westen in dem neuen, großen Fozfilm

Tom Mix, der Damentfreund

Ein Film voll Raffinement, voll kraftvoller Artwürdigkeit, voll nervenspannender Sensation. Ein rasender Ritt um alles, was er hatte.

Tom Mix und sein Wunderpferd Tony wieder einmal auf den Pfaden der Gefahr und des Triumphes. Zerschmetternde Komik und nervenspannende Sensation wechseln in echt amerikanischem Tempo.

Sturm- und Hochwasserkatastrophenaufnahmen von grauenvollem, bisher noch nie gebotener Reizwert in dem neuen Fozfilm

Die verfluchte Stadt

Wenn je von einem Film behauptet werden kann, daß er von Anfang bis Ende seine Zuschauer gefangennimmt wenn je von einem Film gesagt werden kann, daß er Unvergessenes und noch nie Dagewesenes bietet, wenn je von einem Film ehrlich festgestellt werden kann, daß er eine der wunderbarsten menschlichen Tragödien mit vollendeter Kunst zu einem großen Werke macht, so ist es dieser neue, große Fozfilm.

Die Deulig-Woche

Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Hohenwarthe. Zum Landhaus

Großer neuerbauter Saal
Gesellschaftsgarten, Restaurant und Café
Jeden Freitag, abends 8 Uhr
große Abend-Dampferfahrt ab Strombrücke
Blasmusik an Bord. Tanz frei.
Fahrpreis hin und zurück 1.00 Mark. Rückfahrt 12 Uhr.
Sonntags Tanz bei freiem Eintritt

Einzelmöbel

Enorm billig!
Gute Tischlerarbeit, in eiche, birke oder nußbaum intieret.
Speisezimmer 20-30 M.
Schreibtisch 12-15 M.
Auflegematr. 16-25 M.
Kleiderchränke, geriegelt 2 u. 3 für mit Wädheneinrichtg., 100 b 160 cm br. 50-125 M.
Vertikolm Spiegel 55 M.
75 M. Eptliche 20-70 M.
Bettsstell. mit Schral u. Auflage 55-75 M.
Pfeilerchr. 30-42 M.
Spiegel 14-32 M.
Vorbüble 6-8 M.
Eckselong. 36-48 M.
Büchertisch 90-105 M.
Büchertommoden in Evg. 65-85 M. Nachtschränke 25-30 M.
Küchen 80. 95. 125-300 M.
Schlaf-, Speisezimmer Plättche, eich. 12-18 M.
Schreibtisch, eich. 12-15 M.
Eiche, 80-100 M. Kurmeaus 60-75 M. Kurlgarderoben 65-85 M.
Korbstiel 12-16 M.
Küchenbüttel, 2 u. 3 für. 65-105 M. Anrichte 30-45 M.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Anzahlung 15 %
Spez. für Wohn.-Eink.
Ernst Geissler
Breiter Weg 124.
Hofst. Schroid. Str.
Verband n. alt. Orten
Sächsisch geöffnet
8 1/2-1. 2 1/2-7 Uhr.

Tonbild-Theater

Berliner Straße
Epa de Putti
Ernst Klicke
Erich Kaiser-Fisch
Malva
Sensationelles Schmutzspiel.
Zwischen den Seilen
Ein Film vom Bögen und vom Lieben.
Beginn werktag 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Sprechmasch.-Reparaturen Apparate von 30.00 Mark an Teilzahlung gestattet.
Müller, Apfelstraße 6. Fernsprecher 1812.

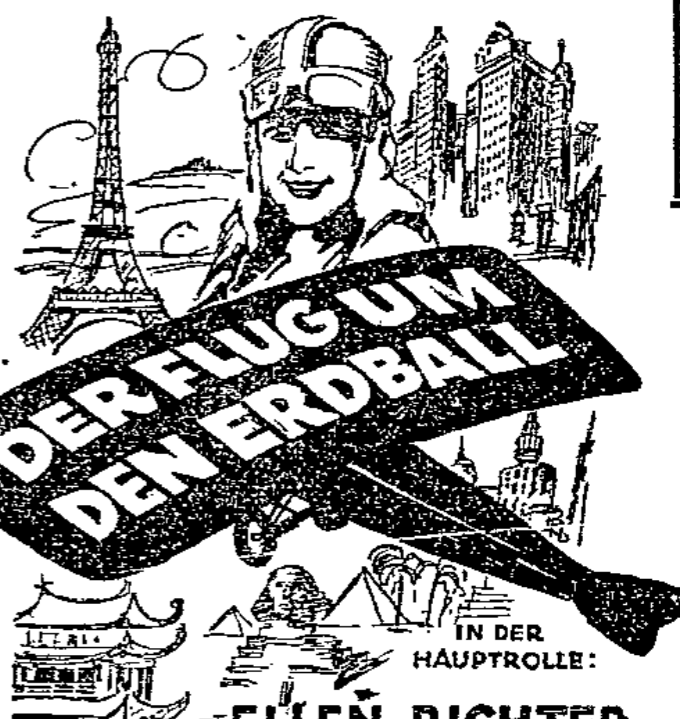


Dampferfahrten

ab Strombrücke links (Weißgerbestreppe) täglich nach Hohenwarthe
vorm. 8, nachm. 2 Uhr. Rückfahrt vorm. 11.30, nachm. 7 Uhr.
Am Sonntag vorm. 7, 8, 10 Uhr, nachm. 2, 2.30 Uhr. Rückfahrten vormittags 8, 10, 11.30 Uhr, nachmittags 7 und 8 Uhr.
Am Freitag den 10. Juli Große Ferienfahrt nach Tschheim mit Musik. Abfahrt vorm. 9 Uhr. Rückkehr nachm. gegen 7 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 1 Mark, Kinder 50 Pfennig.
Am Sonnabend den 11. Juli, abends 8 Uhr Gr. Sonderfahrt mit Musik nach Hohenwarthe großer Gesellschaftsball im Landhaus. Fahrpreis hin und zurück 1 Mk. Tanz frei. Italienische Nacht. Karten im Vorverkauf zu haben.
Julius Krümling, Bureau: Kleiner Werber 5c, Telefon Nr. 8226/27.

Walhalla-Lichtspiele

Endlich
ab heute der außergewöhnlich spannende Abenteuer-Großfilm der Ufa



Der Flug um den Erdball

Von Paris bis Ceylon
Hauptdarsteller:
Ellen Richter
Reinhold Schünzel
Bruno Kastner
Max Landa

Der Film bringt folgende Original-Aufnahmen: Paris, Genua, Kairo, Libysche Wüste, Cheopspyramide, Athen, Colombo, Ceylon.
Außerdem:
Der dritte Kopf
Komm mein Schatz in den Lunapark.
Die Srianon-Auslandswache.
Spielzeit: Wochentags 5 Uhr.

Die Millionen-Kompanie

ist gegründet

Die Gründer waren:
Olaf Fjord
Olga Tscheschowa
Colette Brettl
Robert Garrison
So wurde wie ein Lauffeuer ein abenteuerliches Geschehnis in allen Weltstädten herausposaunt. Alle Menschen waren gespannt, erregt, was aus dieser Gründung werden wird. Viele sahen sich schon reich und glücklich! Aber — aber — sie krachte zusammen, und wie und warum — — erzählt Ihnen der fabelhafte deutsche Grossfilm.

Außerdem zeigen wir Ihnen ein erschütterndes Drama:

Ein Mädchl vom Zirkus

Werktag 1/2 5 Uhr
Sonntags 1/2 3 Uhr



ZENTRAL

Täglich 8 Uhr:
Der Bettelstudent
Musik von Karl Millöcker 42
Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr.
Siebenzügiger Kartenvorverkauf!

Hofjäger

Freitag den 10. Juli, abends 8 Uhr
Böhtätigkeits-Vorstellung
zum Besten der Pflanzlichen Anpflanz
Hebern großen Reich
Lustspiel in 4 Akten.
Dargestellt von hiesigen Berufs-schauspielern unter auktärer Mitwirkung des Abromatischen Musikvereins Neue Stadt. 28 Musiker!
Preise: 50 Pfg. bis 1.50 M.
Vorverkauf: Heinrichshafen.

Tapeten,
Lacke und Farben
äußerst preiswert 1819
Karl Bödecker,
Breiter Weg 227, Ecke Moltkestr.

Ruehaus Konney
(Erbfähre Barby)
Bestes Ausflugsziel,
gute Bewirtung
schattiger Garten, be-
dächtige Räume.

Jedes Buch
besorgen wir in
— tuerer Zeit —
Hoch. Volksstimme
Große Kängstraße 3.
Biochemie! Die Heilmethode der Zukunft! Behandl. sämtlicher Krankheiten. Langjährige Erfahrung! Glänzende Erfolge! Viele Dankschreiben! Augen diagnose! Harnuntersuchung! M. Föllner, Magdeburg, Moltkestr. 4. Tel. 10172
Sprechstunden: 9-1 u. 3-6, Sonntags 9-11 Uhr.
Auf Wunsch Hausbes. (Brotella ist wied. vorzuzug)

SAISON AUSVERKAUF

Herren-Artikel

Strickbinder, in neuen Mustern . . . 65 45 28
 Sporttragen, weiß oder bunt gestreift . . . 55 33
 Sportvorhemden, alt und gestreift . . . 95 75
 Arbeiter-Service mit Strickwolle . . . 95
 Oberhemd, Crisp mit 2 Stragen . . . 85
 Hosenträger, Gummi mit Lederfüßen . . . 1.75
 Garantie-Hosenträger, 1 Jahr Garantie . . . 1.75
 Selbstbinder in abarten Stragen . . . 1.75 1.10 85
 Reinseidene Selbstbinder, itrena modern . . . 2.85
 Unser Schlager!
 Perfektes Oberhemd, durcharmuliert . . . 3.95
 Oberhemd, mit Spitze mit Stragen . . . 6.75
 Sporthemden, Jersey und Flanel mit Stragen 4.50
 Knaben-Sporthemden mit Schultertragen, Größe 50
 Stück 1.80, jede weitere Größe 15¢ mehr . . . 95
 Herren-Sporttrikots, zum Ausziehen . . . 95

Strümpfe — Trikotagen

Damenstrümpfe, Baumwolle . . . 65 45 28
 Damenstrümpfe — zum Ausziehen — Kato, 95
 Seidengriff, Kunstseide, mit kleinen Fehln . . . 95
 Damenstrümpfe, la. Kunstf., m. regul. Nakt, 2. Wahl 1.45
 Seidenstrümpfe, kristallklar, Doppelsohle, . . . 1.95
 hochfeste, schwarz und farbig . . . 1.95
 Trama-seid. Damenstrümpfe, 2. Wahl, farbig 2.95
 Herrensocken, schwarz und leder . . . 35
 Strahlersocken, grau, Fersen u. Spitz. verstärkt 48
 Schwefelsocken, prima wollgemischt . . . 85 65
 Kavalierversch., farbig und gestreift . . . 95 75
 Wanderstrümpfe, reine Wolle . . . 1.90 1.45
 Kinderstrümpfe, Baumwolle, Größe 1 Paar 25
 jede weitere Größe 5¢ mehr
 Kinderstrümpfe, farb. m. buntem Wollf., Gr. 1 Paar 50
 jede weitere Größe 10¢ mehr
 Günstige, gute Baumwolle . . . 45 35 28

Unterfüßen gestrickt . . . 95 85
 Weiße Unterhemden für Damen . . . 90
 Schlafhosen für Damen, farbig . . . 1.65 1.45 1.10
 Normalhosen für Herren . . . 1.95
 Herrenhosen maßfart. . . 1.95
 Herrenhemden mit Doppelbrust, imitiert Kato 2.65
 Einraghemden mit hübschen Einfagen . . . 2.75 2.50 2.25
 Damen-Schuldhosen fein gestrickt . . . 2.10 1.85
 Kunstseidene Schlafhosen mit kleinen Fehln 2.85
 Kinder-Schlüpfer . . . 95
 Sportweinen für Damen und Herren, reine
 Seidenwolle . . . 9.75 8.75 6.75
 Radfahr- und Strandjackchen
 reine Wolle . . . 5.75

Russenkittel, Spielanzüge

Kinderkittel, gestr. Jersey, m. Paipel, garniert 1.25 1.10
 Kinderkittel, grau Leinen, m. roter Blende 2.25 2.10 1.95

Gigante Mittel in Rosa, Krepp, Seidenrotte usw. besonders billig!

Spielhosen, uni und gestreift Water . . . 2.25 1.85
 Spielhosen, la. gestr. Water, m. Witterbordüre 2.75 2.50
 Spielhosen, n. Form, einf. Jersey, m. türk. Pasp. 3.25 2.95

Einige Spezialitäten!

Büstenhalter, mit Spitze oder Langette 1.35 95
 Strumpfhalter-Gürtel . . . 1.75 85
 Sportgürtel, feinstes Gummi . . . 2.50
 Korsetts, grau Drell, mit Langette . . . 2.25

Am Konfitürenlager

Katalo, garantiert rein . . . Pfund 48
 Speise-Schokolade . . . Tafel 10
 Melange-Bonbons . . . 1/2 Pfd. 15
 Pralinen-Mischung . . . 1/2 Pfd. 35
 Himbeer-Sirup,
 mit 65% Zucker gefäht. Flasche 90

Am Schmucklager

Kolliers, echt Silber . . . 2.95
 Streichholz-Etui Neuheit . . . 95
 Albata-Geldbörse . . . 95
 Bildergürtel, in versch. Farb. 2.50
 Ledergürtel, große Weiten . 1.45
 Radgürtel, zum Ausziehen . . . 45

Lederwaren

Rindleder-Berufsmappe . . . 3.95
 Couvertier, 35 cm lang . . . 3.75
 Pindnickteller mit Blecheinfaß . 2.45
 Damen-Handtasche, Kofferform,
 Florida-Leder . . . 5.95
 Herrenmappe, Rindleder . . . 6.95
 Herren-Sportgürtel, Leder . . . 1.45

Toiletten-Artikel

Badeseife, großes Stück . . . 35
 Feinste Blumenseife, 2 Stück . 48
 Eau de Cologne, extraktart . . 1.95
 Badefalz, beste Qualität . . . 75
 Handspiegel, Zelluloid . . . 1.25

Kausseifen

Seifenpulver . . . Pack 22
 Schuermilch Rapidol . . . Dose 35
 Kernseife, weiß, Diegel 900 Gr. 1.00
 Bohnermasse . . . 2-Pfd.-Dose 1.35
 Fensterleder, extra groß . . . 1.40

Modewaren im Parterre

Maschinen-Küppelstiche und -Einfagen,
 5-12 cm breit . . . Meter 45 28 18
 Radayolam-Streiferei, mittelbreit Meter 45 25 18
 Radayolam-Streiferei . . . Stück von 9.29 Meter 1.10
 Blusenragen und -Ärmchen mit Reiterkante,
 Spitzen garniert . . . 2.10 1.85 85
 Spitzen- und Streifenstoffe, in verschiedenen
 Längen und Breiten . . . 35 15 54

Spielwaren im 3. Stock

Ballschläger . . . 45 30 20 10
 Rinderreifen . . . 75 60 45 20
 Rinderhaufen . . . 75 65 30 20
 Gummibälle . . . 1.20 60 30 22
 Boote . . . 65 45 25
 Schmetterlingsnetze . . . 65 45
 Rinderhuten . . . 1.75 65 45
 Segelschiffe . . . 1.95 1.35 95
 Schiffe mit Uhrwerk . . . 3.50 2.50 1.75
 Sandformen . . . 2.50 1.45 65
 Spieleimer . . . 1.10 85 75
 Sritztroller . . . 1.95

Galanteriewaren im 2. Stock

Tablett mit Glaseinlage . . . 2.25 1.95 1.10 75
 Brotkorb, vermessingt . . . 1.10
 Ketschup mit vernickeltem Beschlag . . . 1.10
 Tafelauffüge mit verfilbertem Fuß . . . 3.50 1.45 1.25
 Rauchföhrer, teilig, vermessingt . . . 1.25
 Galatschföhrer mit vernickeltem Rand . . . 1.95
 Zigarettenkasten mit Messingbeschlag . . . 1.95

Besuchen Sie bitte den Fabrikationsgang der Carath-Kunstkeramiken in farbigen
 Glasuren vom Tonklumpen zum Fertigfabrikat im III. Stock.

Baumgasse

Beachten
 Sie bitte
 unsere
 zahlreichen
 Schau-
 fenster und
 Schau-
 kasten

Während
 des
 Strassen-
 baues
 bequemer
 Eingang
 auch vom
 Georgen-
 platz

Weinbrand • la

garantiert reinlich
 a Flasche inkl. Steuer
3M
 in Glas
 1 Liter . . . 1.50
 1/2 Liter . . . 1.50
 ca. 65% Zucker
 1 Liter . . . 1.20
 natürl.
 alles pro 1 Liter
 vom Fas

Branntweinquelle, Kutscherstr. 17

Echt schwarze, schwere Leder-Hosen

mit Klappe für Schiffer, Schiffbauer und Farmer
 zu 14.00 — 16.50 Stk. 1677
 Spezialfabrikat der Firma
G. Gehse, Johannistadtstr. 13/14.

Konsum

-Berein für Magdeburg u. Umgeg., G. G. m. b. H.

Rinder-Gefrierfleisch

prima Qualität

Kouladen u. Braten . . . Pfund 90
 Filet . . . Pfund 90
 Roastbeef u. hohe Rippe . . . Pfund 74
 Gehacktes . . . Pfund 86
 Kochfleisch . . . Pfund 64

Frisches Schweinefleisch

in sämtlichen Lagern.

Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter Güte.

Unsere Schönebecker Mitglieder zur Nachricht, daß wir in
 den nächsten Tagen im
Lager 35, Böttcherstr., eine Fleischverkaufsstelle
 einrichten werden. Wir bitten, Einkäufe in Fleisch- und Wurst-
 waren in diesem Lager vorzunehmen zu wollen.



Unser diesjähriger

SAISON AUSVERKAUF

beginnt Sonnabend, 11. Juli

billig wie nie zuvor!

PETZON

Breiter Weg 165
 Ecke Alte Ulrichstr., 1 Treppe

